# Terra X: Zeitreise – Die Welt im Jahre 0

## ARBEITSHILFE

Andreas Widmann
**www.filmwerk.de**

# TERRA X: ZEITREISE – DIE WELT IM JAHRE 0

Eine DVD mit dem Recht zur nichtgewerblichen öffentlichen Vorführung erhalten Sie hier

*Deutschland 2014*
*44 Minuten, Dokumentation*
*Autor: Andreas Sawall*
*Redaktion: Jens Monath*
*Produktion: Spiegel TV / ZDF, © ZDF 2014*

## ZUM AUTOR

**Andreas Widmann,** Jg. 1983, StR, studierte in Freiburg im Breisgau Katholische Theologie und Geschichte. Er ist seit 2012 an der Geschwister-Scholl-Schule in Konstanz im gymnasialen Schuldienst des Landes Baden-Württemberg tätig.

## GLIEDERUNG


| | |
|---|---|
| Kurzcharakteristik | S. 02 |
| Einsatzmöglichkeiten | S. 03 |
| Themenfelder | S. 03 |
| Kapitelüberblick | S. 03 |
| Inhaltsangabe | S. 03 |
| Methodisch-didaktische Hinweise | S. 06 |
| Impulsfragen | S. 07 |
| Literaturhinweise und Links (Stand: 06.07.2016) | S. 07 |
| Weitere Filme beim kfw zum Thema Jesus beim kfw | S. 09 |
| Materialien | S. 10 |
| Überblick über die Arbeitsblätter | S. 11 |
| M01-M17 | S. 12-42 |


**Interaktive Arbeitsblätter:**
Sechs ABs (M04, M05, M15.1, M15.2, M16 und M17) sind auf der kfw-Homepage bei den Materialien zum Film und auf dem DVD-ROM-Teil der DVD zusätzlich als interaktive Arbeitsblätter zu finden.

## KURZCHARAKTERISTIK

Die Zeitenwende und die mit ihr verbundenen globalen Ereignisse als Parallelgeschichte: Während die Römer den Limes als Grenze zu den Germanen errichten und in der Provinz Judäa einen jüdischen Mann namens Jesus kreuzigen, beginnen die Han in China mit dem Bau der großen Mauer. Diese spielte eine wichtige Rolle bei der Sicherung der Ost-Westlichen Handelsrouten auf der Seidenstraße. Gleichzeitig entwickeln die Maya in Mittelamerika einen fast perfekten Kalender. In Peru befand sich zudem das Reich der Nazca, der Urheber der bis heute sagenumwobenen Geoglyphen. In der Sahara lebten um die Zeitenwende – der Film nennt diese das Jahr 0 – die Garamanten, die Meister der Wasserwirtschaft waren. Im Königreich von Kusch (Sudan) entstanden die Pyramiden der sogenannten schwarzen Pharaonen, das größte Pyramidenfeld der Erde. Überdies werden im Reigen der Kulturen und Zivilisationen um die Zeitenwende die Nabatäer, ein Verbund antiker nordwestarabischer Nomadenstämme, die durch ihre aus dem Fels gehauene Stadt Petra bekannt sind, vorgestellt.

## EINSATZMÖGLICHKEITEN

Insgesamt besonders in thematisch ausgewählten Auszügen empfehlenswert, da in den einzelnen Kapiteln viel Spezialwissen sowie reichhaltige Informationen verarbeitet werden.
Schule: SEK I ab Klassen 8/9 (Arbeiten in Teilsequenzen), einzelne Sequenzen (Rom und China) auch in jüngeren Klassen möglich (bspw. Klasse 6), SEK II (Arbeiten in Teilsequenzen sowie Gesamtschau)
Fächer: Kath. Religionslehre, Ev. Religionslehre, Ethik, Geschichte
Außerschule Jugendarbeit: ab 16 Jahren;
Verbandsjugendgruppen, Pfarrjugend, Ministrant(inn)en,
Erwachsenenbildung (= EB): Theologische und historische Kursreihen und Seminare, Fortbildungen in Gremien der Pfarrei- und Dekanatsarbeit, Verbandsarbeit

## THEMENFELDER (ALPHABETISCH GEORDNETE AUSWAHL)

Archäologie (des 1. Jh.s), Augustus, Brot und Spiele, Chinesische Mauer,
Chinesisches Reich, Garamanten, Geoglyphen, Germanen, Handel(swege),
Han-Dynastie (China), Imperium Romanum, Jerusalem (als Heilige Stadt),
Jesus von Nazaret, Jüdisch-Römischer Krieg, Königreich Kusch, Limes, Maya, Meroë,
Monotheismus, Nabatäer, Nazca (Peru), Polytheismus, Seidenstraße, Tikal, Varus-Schlacht,
Xiongnu

## KAPITELÜBERBLICK

| Kap. | TC | Titel |
|---|---|---|
| 01 | 00:00 | Intro und thematische Hinführung |
| 02 | 02:07 | Leben und Kultur im Imperium Romanum |
| 03 | 06:50 | Leben im China der Han-Dynastie |
| 04 | 09:04 | Bedrohung Chinas und der Bau der großen Mauer |
| 05 | 14:28 | Das Imperium Romanum, die Germanen und der Limes |
| 06 | 19:52 | Jerusalem zur Zeitenwende: Das Jesus-Ereignis und der Jüdisch-Römische Krieg |
| 07 | 26:58 | Die Zivilisation der Maya und ihre astronomischen Leistungen |
| 08 | 32:08 | Die Nazca und ihre Geoglyphen |
| 09 | 34:45 | Kulturen Afrikas: Die Garamenten, das Königreich Kusch und der Handel zur Zeitenwende |
| 10 | 39:20 | Handel und Reich der Nabatäer |
| 11 | 42:19 | Zusammenfassung und Ausblick, Abspann |

## INHALTSANGABE

Die vorliegende Dokumentation der Reihe Terra X folgt dem derzeitigen Trend der Forschung einer Globalgeschichte und setzt sich als Ziel, ein Gespür für die „kulturelle Ungleichheit“ der verschiedenen menschlichen Lebensweisen um die Zeitenwende (der Titel des Filmes nennt diese das Jahr 0) zu schaffen. Hierfür bietet sie einen breit gefächerten, vergleichend angelegten, querschnittartigen Überblick über bekanntere und unbekanntere Kulturen und Zivilisationen. Sie bedient sich dabei als Bezugswissenschaft vor allem der Archäologie des ersten Jahrhunderts und legt einen besonderen Wert auf die Lebensweise, die Religion, die Erfindungen sowie die baulichen und kulturellen Leistungen der verschiedenen näher vorgestellten Gesellschaften. Die Doku ist, neben Intro (Kap. 01), Fazit und Abspann (Kap. 11), in neun Themenbereiche gegliedert und stellt insgesamt sieben Reiche vor:

**KAP. 02:**
Zunächst nimmt die Dokumentation das **Imperium Romanum** (1) der frühen Kaiserzeit (Prinzipat) unter Augustus in den Blick. Hervorgehoben und ausdrücklich dargestellt werden hierbei das Colosseum samt den dort abgehaltenen Gladiatorenkämpfen sowie die römische Kochkunst, sozusagen also „Brot und Spiele“. Außerdem wird die Metropole Rom unter Augustus als aufblühendes Machtzentrum vorgestellt.

**KAP. 03:**
Gleichzeitig jedoch wird die damalige Auffassung Roms als *caput mundi* zurecht in Frage gestellt, denn die Dokumentation verweist in ihrem weiteren Verlauf auf das China der **Han-Dynastie** (2) und zeigt auf, dass dieses Reich durchaus in vielen Bereichen wie bspw. der Größe, der Bevölkerungszahl sowie der Länge des Straßennetzes mit dem römischen Reich vergleichbar war. Nach der Darstellung weiterer Merkmale der Kultur und Lebensweise im chinesischen Reich richtet die Dokumentation ihren Augenmerk auf den bereits damals weit verzweigten Handel auf der Seidenstraße sowie die Expansion des „Reiches der Mitte“. Im Rahmen dieser territorialen Ausweitung stieß das Reich der Han-Dynastie auf das Steppenimperium der Xiongnu.

**KAP. 04:**
Um sich vor den Raubzügen des Steppenvolkes, welches die Chinesen als kulturlose Barbaren ansahen, in den Grenzregionen zu schützen, errichteten die Herrscher der Han-Dynastie einen Wall, der sich unter späteren Herrschern zur heute weltberühmten chinesischen Mauer entwickelte.

**KAP. 05:**
Die Schilderung der Situation und der Lebensverhältnisse in der Grenzregion Chinas nutzt die Dokumentation für einen Rückbezug nach Europa und zum *Imperium Romanum.* Auch dort wurde in einer Grenzregion eine Art Schutzwall gegen ein „barbarisches Volk“ gebaut, der Limes. Der kurze Hinweis auf den Limes, der dem römischen Reich als Grenze gegenüber dem Gebiet der Germanen diente, rundet die vergleichende Gegenüberstellung zwischen *Imperium Romanum* und dem China der Han-Dynastie ab.
Ferner räumt die thematische Hinwendung zum Limes der Dokumentation die Möglichkeit der Schilderung der Lebensweise und Kultur der Germanen ein. Hierbei wird unter anderem auf die polytheistische Religion der Germanen eingegangen. Auch Ausführungen zur Varus-Schlacht dürfen natürlich nicht fehlen.

**KAP. 06:**
Die kriegerische Auseinandersetzung zwischen den Legionen des Varus und den Germanen unter Arminius bietet zudem den Anlass, einen weiteren Konflikt des römischen Reiches zu untersuchen, den jüdisch-römischen Krieg. Vom einen Rand des *Imperium Romanum* richtet sich die Aufmerksamkeit folglich nun auf einen anderen, genauer nach Jerusalem. Bevor die Dokumentation aber auf die kriegerische Auseinandersetzung sowie die Zerstörung des jüdischen Tempels eingeht, schildert sie – gleichsam nebenbei – die für die christliche Welt bedeutungsvolle Geschichte des Jesus von Nazaret.
Jesus wird mit seinem Leben folglich in die Ereignisse der Weltgeschichte um die Zeitenwende eingeordnet. Auch wenn diese Ausführungen in der (zeitlichen) Mitte der Dokumentation stehen, so wird dem Zuschauer doch die scheinbar welthistorische Unwichtigkeit des Lebens, Sterbens und Auferstehens Jesu vor Augen geführt. Die für die Christen heilsgeschichtliche Bedeutung der Auferstehung Jesu lässt sich jedoch durch die kurzen Ausführungen über die Grabeskirche in Jerusalem erahnen.

Auch dieser thematische Komplex wird durch einen vergleichenden Rückbezug der beiden monotheistischen Religionen, also Judentum und Christentum, auf die polytheistischen religiösen Vorstellungen der Römer abgeschlossen.

**KAP. 07:**
Der römische Polytheismus dient wiederum als thematische Brücke zur nun folgenden Darstellung der mittelamerikanischen Hochkultur der **Maya** (3). Im Rahmen dieser Schilderung werden vor allem die Unterschiede zu den bisher vorgestellten Kulturen und Zivilisationen hervorgehoben. Überdies werden die astronomischen und die damit verbundenen baulichen Leistungen der Maya thematisiert, welche dem derzeitigen Forschungsstand nach aus religiösen Gründen, namentlich zur Besänftigung der Götter, angestrengt wurden. Ähnliche Motive nennt die Doku auch in den sich anschließenden Ausführungen zu den südamerikanischen **Nazca** (4) samt ihren berühmten Geoglyphen.
Vom Südwesten Perus mit seinen schwierigen Lebensbedingungen führt die Dokumentation den Zuschauer nach Afrika. Dort werden zwei Kulturen ausführlicher vorgestellt:

**KAP. 08:**
Zum einen die in der Fessan-Wüste lebendenden **Garamanten** (5), welche mit ihren ausgeklügelten Kanalsystemen als „Meister der Wasserwirtschaft“ bezeichnet werden können.

**KAP. 09:**
Zum anderen das Königreich **Kusch** (6), welches um die Zeit der Geburt Christi seinen kulturellen Höhepunkt erreichte. Das Reich der sogenannten „schwarzen Pharaonen“ mit seinem Reichtum konnte sich zwar militärisch erfolgreich gegen die Eroberungswünsche der Römer durchsetzen, wurde jedoch in das Handelsnetz des *Imperium Romanum* eingebunden. Durch diese ersten Formen der Vernetzung hatten die Römer als größte Wirtschaftsmacht folglich dennoch Einflussmöglichkeiten auf das im heutigen Sudan gelegene Königreich Kusch.

**KAP. 10:**
Die nochmalige Thematisierung des damaligen Handels sowie der Handelswege gestatten es der Dokumentation, abschließend ein letztes Reich vorstellen zu können: Das Reich der **Nabatäer** (7), seit 63 v.Chr. ein Vasallenstaat der Römer. In der Dokumentation jedoch werden vornehmlich die baulichen Leistungen sowie der bereits erreichte Luxus mancher Gebäudekomplexe näher beleuchtet.

Die bis hierhin vorgestellten inhaltlichen Sequenzen werden immer wieder durch gelungene Überleitungen des Moderators Matthias Wemhoff sowie durch Einblendungen einer Weltkarte unterbrochen. Diese Moderationen und noch vielmehr die graphischen Darstellungen helfen dem Zuschauer, nicht nur der sehr dichten sowie informationsreichen Dokumentation zu folgen, sondern ermöglichen es, zudem auch geographisch den Überblick zu behalten. Überdies bieten die Einblendungen der Weltkarte trotz vieler vergleichender Rückbezüge für den Zuschauer klare Momente der inhaltlichen Gliederung und somit kurze Momente des „Durchatmens“, in denen das Gesehene und Gehörte aufgenommen und verarbeitet werden kann. So erscheint die Dokumentation als gelungene und verständliche Darstellung der „gleichzeitigen Ungleichheit der Zivilisationen“ um die Zeitenwende.

## METHODISCH-DIDAKTISCHE HINWEISE

Die inhaltliche Dichte sowie der Informationsreichtum der Dokumentation machen es notwendig, dass im Folgenden unterschiedliche Zugangs- und Arbeitsmöglichkeiten aufgezeigt werden:

- Zum einen bietet die Dokumentation die Möglichkeit einer **Gesamtschau.** Diese ist sicherlich vor allem in der EB, in der Sek II sowie bei wenig Zeit zur Bearbeitung in der außerschulischen Jugendarbeit zu empfehlen. Hierbei sollte der Fülle des im Film gezeigten Informationsgehaltes Rechnung getragen werden und eine überblicksartige Aufarbeitung der dargebrachten Informationen stattfinden. Neben dem Einsatz der **Impulsfragen** (Vorschlag: Gruppenarbeit; Gruppenpuzzle) könnte bei einem solchen unterrichtlichen Setting auf Material aus dem **Materialbereich A** zurückgegriffen werden. Es ist zudem empfehlenswert, auch hier in Gruppenarbeit vorzugehen (Material **M01** und **M02**; siehe die Erklärung im Materialbereich) und einen gemeinsamen Abschluss mit **M03** und **M04** zu schaffen.
  M4 bietet hierbei gerade für den ev. bzw. kath. RU die Möglichkeit (oder vielmehr mit seinem Lösungswort einen Gesprächsanlass), um sich über das Jesus-Ereignis sowie dessen Bedeutung für die Menschheit bis heute auszutauschen.

- Zum anderen gibt die Fülle der Inhalte sowie Informationen der Dokumentation Anlass zu einer ausführlicheren Betrachtung einzelner **Teilsequenzen** und damit zu einem Entschleunigen des Lernprozesses. Dies ist insbesondere in der SEK I empfehlenswert. Hierbei könnten in einer ersten Variante (mit Blick auf die neuen Bildungspläne 2016 bspw. Fach **Geschichte** in Baden-Württemberg mit seinen Fenstern zur Welt) ein **Vergleich** zwischen verschiedenen Aspekten des **römischen Reiches mit China** angestrebt werden **(Materialbereich B)**. Erst im Anschluss an diesen ersten Vergleich könnte dann die globale Perspektive eingenommen werden.
  Eine zweite Variante der Arbeit mit verschiedenen Teilsequenzen wird durch das Material im **Materialbereich C** unterstützt. Hierbei werden **zu den verschiedenen thematischen Sequenzen** Materialien, die das Arbeiten mit der Dokumentation unterstützen sollen, zur Verfügung gestellt.

  Überdies bietet sich auch nach der Bearbeitung verschiedener Teilsequenzen oder gar nur einer Auswahl an Kapiteln der Dokumentation die (abschließende) Gesamtschau des Filmes an. Dies dient nicht nur einer weiteren Entschleunigung des Lernprozesses, sondern auch der Nachhaltigkeit sowie Vertiefung des Erarbeiteten und Gelernten. Zudem würdigt dieses Vorgehen auch das Medium Film als ästhetisches Kunstwerk.
  Abrundend könnte dann – abhängig von der vorherigen Arbeit mit der Dokumentation gerade im evangelischen oder katholischen Religionsunterricht – auf das Material M04 (Materialbereich A) zurückgegriffen werden und über das Lösungswort die welthistorische Bedeutung des Lebens Jesu von dessen Heilsbedeutung für gläubige Christen abgegrenzt werden.

 © kfw GmbH 2016

## IMPULSFRAGEN

Die hier vorgestellten Fragen verstehen sich als Vorschläge und Gesprächsanlässe zu den verschiedenen Inhalten der Dokumentation. Empfehlenswert erscheint eine Auswahl daraus:

- Erkläre den Begriff „Zeitenwende“.
- Nenne die vorgestellten Zivilisationen.
- Beschreibe Merkmale der Lebensweise in Rom zur Regierungszeit des Augustus.
- Erläutere, wie die Bürger im antiken Rom bei Laune gehalten wurden.
- Erläutere, warum ein Trümmerhaufen Aufschluss über die Macht Roms gibt.
- Beurteile, ob Rom das Zentrum der damaligen Welt war.
- Nenne Vergleichsmöglichkeiten zwischen dem *Imperium Romanum* und dem chinesischen Reich.
- Beschreibe Merkmale des Chinas der Han-Dynastie.
- Erläutere, warum es in China zum Bau der großen Mauer kam.
- Beschreibe die Lebensbedingungen der Soldaten an der großen Mauer.
- Nenne und beschreibe Merkmale der Lebensweise und Kultur der Germanen.
- Erläutere Hintergründe zur Varus-Schlacht.
- Beschreibe die Situation in Jerusalem um die Zeitenwende und deren Bedeutung für das Judentum der damaligen Zeit.
- Beurteile die Bedeutung des Lebens und Auftretens Jesu in welthistorischer Perspektive. Grenze diese von der Bedeutung für gläubige Christen ab.
- Erläutere, warum Jerusalem für Archäologen „Himmel und Hölle zugleich“ ist.
- Nenne und beschreibe Merkmale der Lebensweise und Kultur der Maya.
- Erläutere die Bedeutung der Nazca-Linien (Geoglyphen).
- Nenne die vorgestellten Zivilisationen Afrikas und beschreibe Merkmale ihrer jeweiligen Lebensweise sowie Kultur.
- Erläutere die Bedeutung des Handels für das Imperium Romanum.
- Beurteile, ob wir durch die damals gegebene Vernetzung der Zivilisationen untereinander bereits von einer „Globalisierung“ sprechen können.
- Nenne und beschreibe Merkmale der Lebensweise und Kultur der Nabatäer.
- Stelle in der Dokumentation gezeigte Merkmale archäologischen Arbeitens dar.
- Erkläre den historischen Begriff der „kulturellen Ungleichheit“.
- Beurteile, ob die Behauptung der „gleichzeitigen Ungleichheit der Zivilisationen“ zutrifft.

## LITERATURHINWEISE (AUSWAHL)

Der Fülle der im Rahmen der Doku dargebotenen Informationen sowie der angeschnittenen Themenfelder ist es geschuldet, dass nur eine Auswahl an Literatur vorgestellt werden kann:


- *Aveni, Anthony F.:* Das Rätsel von Nasca. Die gigantischen Bodenzeichnungen in der Wüste Perus, München 2000.
- *Burbank, Jane / Cooper, Frederick:* Imperien der Weltgeschichte. Das Repertoire der Macht vom alten Rom und China bis heute, Frankfurt am Main 2012.
- *Gehrke, Hans-Joachim:* Kleine Geschichte der Antike, München 1999.
- *Heuss, Alfred:* Römische Geschichte, Paderborn u.a. $^{9}$2003.
- *Höllmann, Thomas:* Die Seidenstraße (C.H. Beck Wissen; Beck´sche Reihe 2354.3), München $^{3}$2011.
- *Horster, Marietta (Hg.):* Augustus. Herrscher an der Zeitenwende, Regensburg 2014.
- *Kath. Bibelwerk (Hg.):* Petra. Geheimnisvolle Stadt der Nabatäer (Welt und Umwelt der Bibel 19), Stuttgart 2001.
- *Levy, Udi:* Die Nabatäer. Versunkene Kultur am Rande des Heiligen Landes, Stuttgart 1996.

- *Lohwasser, Angelika:* Die meroitische Periode des Reiches von Kusch (270 v.Chr. - ca. 330/350 n.Chr.), in: Wenig, Steffen / Zibelius-Chen, Karola (Hgg.): Die Kulturen Nubiens - ein afrikanisches Vermächtnis. Dettelbach 2013, S. 227-244.
- *Lovell, Julia:* Die große Mauer. China gegen den Rest der Welt, Stuttgart 2007.
- *Matešić, Suzana (Hg.):* Am Rande des Römischen Reiches: Ausflüge zum Limes in Süddeutschland (Beiträge zum Welterbe Limes, Sonderband 3), Bad Homburg 2015.
- *Oberlinner, Lorenz:* Der Weg Jesu zum Leiden, in: Schenke, Ludger u.a. (Hgg.): Jesus von Nazaret – Spuren und Konturen, Stuttgart 2004, S. 275–318.
- *Ruprechtsberger, Erwin M.:* Die Garamanten. Geschichte und Kultur eines libyschen Volkes in der Sahara (Zaberns Bildbände zur Archäologie; Sonderhefte der antiken Welt), Mainz 1997.
- *Sabloff, Jeremy A.:* Die Maya: Architektur eine Hochkultur (Spektrum Bibliothek 29), Heidelberg 1991.
- *Schefzyk, Jürgen / Zwickel, Wolfgang (Hgg.):* Judäa und Jerusalem. Leben in römischer Zeit, Stuttgart 2010.
- *Stegemann, Wolfgang:* Jesus und seine Zeit (Biblische Enzyklopädie 10), Stuttgart 2010.
- *Todd, Malcolm:* Die Germanen. Von den frühen Stammesverbänden zu den Erben des Weströmischen Reiches, Stuttgart $^{2}$2003.
- *Vogelsang, Kai:* Geschichte Chinas, Stuttgart $^{4}$2014.
- *Wilhelmy, Herbert:* Welt und Umwelt der Maya: Aufstieg und Untergang einer Hochkultur, München $^{2}$1989.


## LINKS (AUSWAHL, STAND: 06.07.2016)

**Zum Film**

http://www.zdf.de/terra-x/zeitreise-die-menschheit-im-jahr-0-34185752.html

**Römisches Reich, Germanen, Jüdisch-Römischer Krieg**

http://www.judithmathes.de/rom/geschichte/zeittafel_zur_roemischen_geschichte.htm
http://www.roemische-geschichte.com/schlacht-im-teutoburger-wald.shtml
http://www.planet-wissen.de/kultur/voelker/roemer_in_germanien/pwiedievarusschlacht100.html
http://www.planet-wissen.de/kultur/voelker/germanen/index.html
https://de.wikipedia.org/wiki/R%C3%B6misches_Reich
http://pdf.zeit.de/zeit-geschichte/2014/02/kaiser-augustus-roemisches-reich.pdf
https://de.wikipedia.org/wiki/Limes_%28Grenzwall%29
https://de.wikipedia.org/wiki/J%C3%BCdischer_Krieg
http://pdf.zeit.de/zeit-geschichte/2014/02/roemisches-reich-jesus-von-nazareth-augustus.pdf

**Han-Dynastie, Chinesische Mauer, Xiongnu**

https://de.wikipedia.org/wiki/Han-Dynastie
https://de.wikipedia.org/wiki/Westliche_Han-Dynastie
http://www.chinarundreisen.com/china-info/han-dynastie.htm
https://www.forumchina.de/geschichte-china/han-dynastie.html
https://de.wikipedia.org/wiki/Chinesische_Mauer
http://www.chinesischemauer.net/
https://de.wikipedia.org/wiki/Xiongnu

**Maya**

https://de.wikipedia.org/wiki/Maya
http://www.planet-wissen.de/kultur/voelker/maya_ein_ewiges_raetsel/index.html
http://www.focus.de/wissen/mensch/archaeologie/amerika/rueckgang-des-niederschlags-die-maya-kultur-trocknete-aus_aid_717380.html

**Nazca (alternativ: Nasca)**
https://de.wikipedia.org/wiki/Nazca-Kultur
http://www.maria-reiche.de/
http://www.zdf.de/zdfinfo/das-raetsel-der-nasca-linien-6604370.html

**Garamaten**
https://de.wikipedia.org/wiki/Garamanten
http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/antike-garamanten-kultur-raetselhafte-herrscher-der-wueste-a-799016.html
http://www.zdf.de/terra-x/friedhof-der-garamanten-5214454.html

**Kusch**
https://de.wikipedia.org/wiki/Reich_von_Kusch
http://www.mgfa-potsdam.de/html/einsatzunterstuetzung/downloads/meusudan05smiddruck.pdf
http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/sagenumwobenes-koenigreich-archaeologen-graben-goldschmiede-von-kusch-aus-a-489279.html

**Nabatäer**
https://de.wikipedia.org/wiki/Nabat%C3%A4er
http://arge.historicus.at/Reisen/Jordanien/Material/Nabataeer.pdf
http://www.damals.de/de/16/Eine-ideale-Stammesgesellschaft.html?issue=160216&aid=160198&cp=1&action=showDetails

## WEITERE FILME ZUM THEMA JESUS BEIM KFW (STAND: 06.07.2016, AUSWAHL)

*Die Bibel – Jesus, Spielfilm,* 170 Min.
http://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=462
*Der Unbekannte,* Kurzspielfilm, 9 Min.
http://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1844
*Jesus liebt mich,* Spielfilm, 100 Min.
http://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2066
*Wer war Jesus? – Eine Spurensuche,* Doku 29 Min.
http://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2496
*Wunderbare Tage,* Kurzspielfilm, 25 Min.
http://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=851

## MATERIALIEN

Der Materialanhang gliedert sich in **drei Teilbereiche** und versteht sich nicht unmittelbar als Kommentar zum Film. Vielmehr sollen Anregungen und Materialien zum Weiterbearbeiten bzw. Vertiefen einzelner Themenfelder gegeben werden. Gleichzeitig bietet der sich hier anschließende Anhang durch seinen Aufbau dem Nutzer einen schnellen Zugriff auf passende Materialvorschläge für den jeweiligen Einsatz der vorliegenden Dokumentation im Unterrichtsgeschehen (vgl. hierzu die Ausführungen im Rahmen der methodisch-didaktischen Hinweise).

Im **Materialbereich A** finden sich vier Arbeitsblätter, die bei einer **Gesamtschau** der Dokumentation genutzt werden können. Hierbei verstehen sich die Materialien **M01** und **M02** als gemeinsam zu nutzende Medien, welche im Rahmen eines Gruppenpuzzles eingesetzt werden können. Hierbei wird die Lerngruppe in Stamm- und Expertengruppen eingeteilt. Während eine erste Lerngruppe sich während des Sehens der Dokumentation um die Arbeit mit der Karte kümmert, wird die Erarbeitung des Materials **M02** auf vier Gruppen aufgeteilt (jeweilige Expertengruppen). Nach einer Phase des Austausches sowie Vergleiches der Ergebnisse in den Expertengruppen werden die Schüler in ihre Stammgruppen geschickt, um sich das erarbeitete Wissen der jeweils anderen Expertengruppen einzuholen. Somit haben nach Abschluss der Stammgruppenphase alle Schüler(innen) alle auszufüllenden Aufgaben erledigt und aktiv bearbeitet. Vertiefend und abschließend können nach der gemeinsamen Auswertungsarbeit dann die Materialien M03 und **M04** eingesetzt werden.

In einem zweiten Abschnitt des Materialbereichs, **Materialbereich B,** sind Arbeitsblätter zusammengestellt, welche einen vertiefenden Vergleich des *Imperium Romanum* mit dem chinesischen Kaiserreich ermöglichen. Da dies inhaltlich beispielsweise im neuen Bildungsplan von Baden-Württemberg 2016 mit seinen Fenstern zur Welt für die Klassenstufe 6 gefordert wird, richtet sich das Material in diesem Bereich an Schüler(innen) der SEK I.

Es schließt sich der **Materialbereich C** an. Hier finden sich Materialien, die jeweils vertiefend zu einem Kapitel der Dokumentation eingesetzt werden können. Besonders hervorzuheben sind die Materialien zum Kapitel 6, das sich u.a. dem Leben Jesu widmet. Arbeitsblatt **M11** sowie **M13** können hierbei in der SEK I eingesetzt werden. Die Materialien **M12** und **M14** dienen der Arbeit in der SEK II.

 © kfw GmbH 2016

# ARBEITSBLÄTTER

**Materialbereich A**

M01_S Weltkarte: Verorte die vorgestellten Zivilisationen
M01_L Weltkarte: Verorte die vorgestellten Zivilisationen
M02_S Auf einen Blick: Tabellarische Auswertung der Dokumentation
M02_L Auf einen Blick: Tabellarische Auswertung der Dokumentation
M03_S Ordnung schaffen: Erstellung eines Überblick-Schemas zur Dokumentation
M03_L Ordnung schaffen: Erstellung eines Überblick-Schemas zur Dokumentation
M04_S Kreuzworträtsel (zu den Inhalten der Dokumentation)
M04_L Kreuzworträtsel (zu den Inhalten der Dokumentation)

**Materialbereich B**

M05_S Leben und Kultur im Rom der Kaiserzeit – Lückentext
M05_L Leben und Kultur im Rom der Kaiserzeit – Lückentext
M06 Kontakte zwischen Rom und China – Textarbeit
M07 Die chinesische Mauer und der Limes – vergleichende Textproduktion
M08 Der römische und der chinesische Kaiser – vergleichende Textproduktion
M09 Die Seidenstraße – Textarbeit

**Materialbereich C**

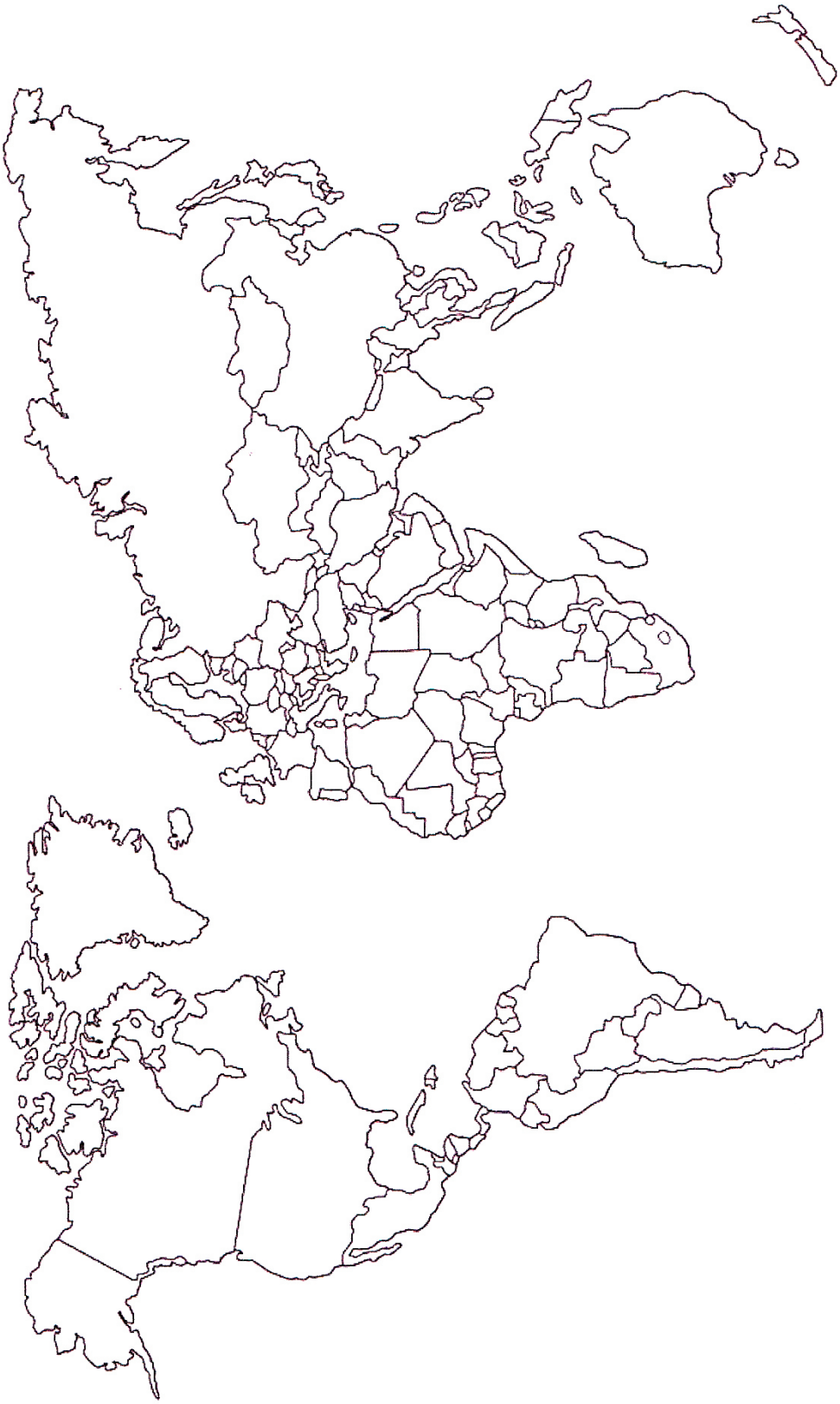
M10 Die Germanen – eine Quellenauswertung – Textarbeit
M11 Jerusalem als Heilige Stadt – Textarbeit
M12 Leben Jesu in globalgeschichtlicher / heilsgeschichtlicher Perspektive – Textarbeit
M13 Was wir von Jesus wissen – die historisch-kritische Frage – Textproduktion
M14 Historischer und biblischer Jesus – Textarbeit
M15.1_S Kulturen des amerikanischen Kontinents – Multiple Choice
M15.1_L Kulturen des amerikanischen Kontinents – Multiple Choice
M15.2_S Kulturen des amerikanischen Kontinents – Lückentext
M15.2_L Kulturen des amerikanischen Kontinents – Lückentext
M16_S Kulturen Afrikas - Lückentext
M16_L Kulturen Afrikas - Lückentext
M17_S Die Nabatäer und der Handel – Multiple Choice
M17_L Die Nabatäer und der Handel – Multiple Choice

**Interaktive Arbeitsblätter**

Sechs ABs (M04, M05, M15.1., M15.02., M16 und M17) sind auf der kfw-Homepage bei den Materialien zum Film und auf dem DVD-ROM-Teil der DVD zusätzlich als interaktive Arbeitsblätter zu finden.

## M01_S Weltkarte

**AUFGABE**
Markiere in der Weltkarte die Lebensräume der in der Dokumentation vorgestellten Zivilisationen. Trage hierbei auch deren Namen sowie die in der Dokumentation genannten wichtigen Städte der jeweiligen Gesellschaften ein.

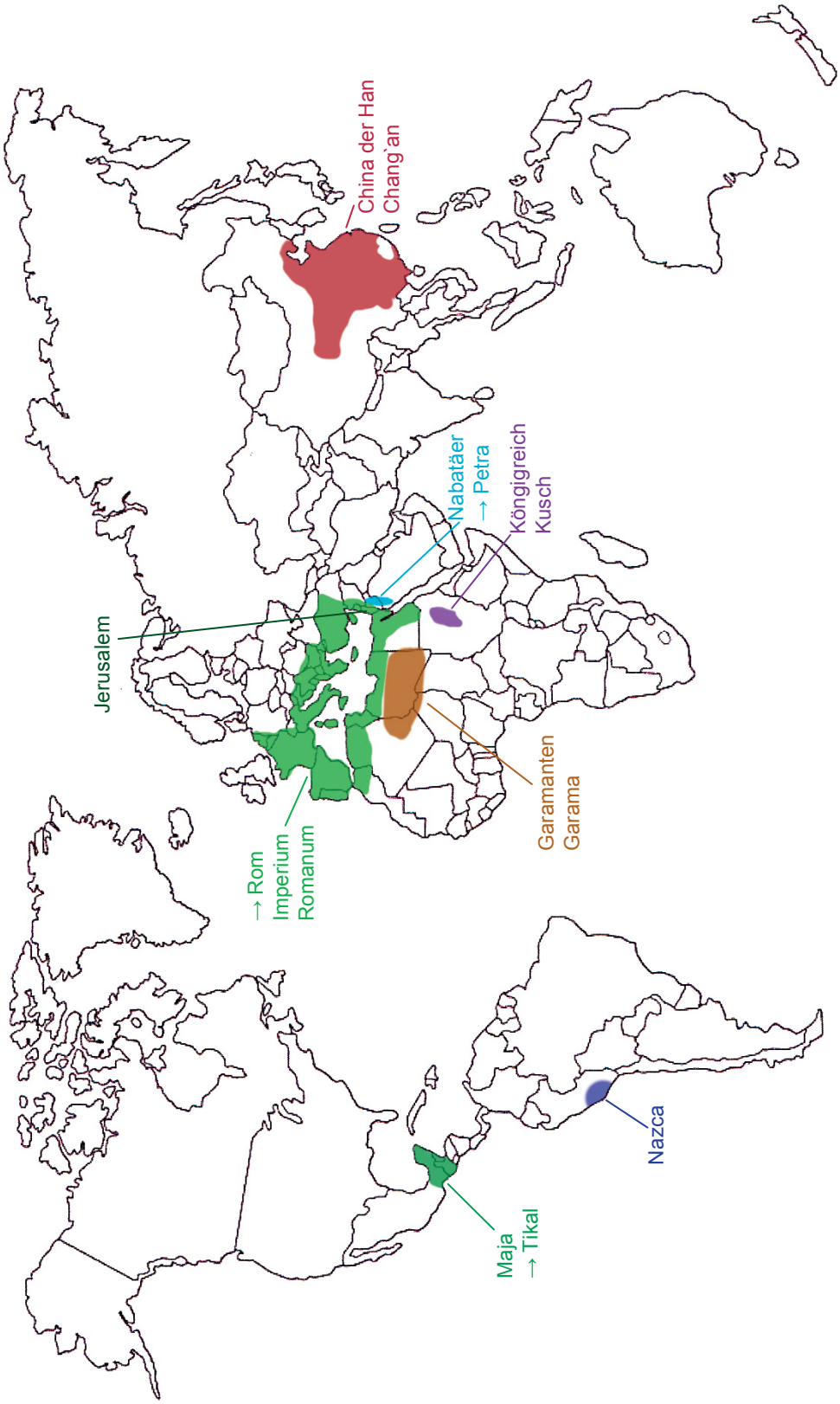


© kfw GmbH 2016

## M01_L Weltkarte

**AUFGABE**

Markiere in der Weltkarte die Lebensräume der in der Dokumentation vorgestellten Zivilisationen. Trage hierbei auch deren Namen sowie die in der Dokumentation genannten wichtigen Städte der jeweiligen Gesellschaften ein.




© kfw GmbH 2016

## M02_S Auf einen Blick

**AUFGABE**
Fülle die Rubriken der folgenden Tabelle aus.

| | „Europa“ | Asien | Amerika | Afrika |
|---|---|---|---|---|
| Genannte Zivilisationen | | | | |
| Wichtigste Städte | | | | |
| Herrscher | | | | |
| Organisation der Gesellschaft/ des Staates | | | | |
| Merkmale der Lebensweise und Kultur | | | | |
| Erfindungen / Kulturelle Leistungen | | | | |
| Genannte archäologische Quellen | | | | |

© kfw GmbH 2016

## M02_L Auf einen Blick

**AUFGABE**
Fülle die Rubriken der folgenden Tabelle aus.

| | „Europa“ | Asien | Amerika | Afrika |
|---|---|---|---|---|
| Genannte Zivilisationen | Imperium Romanum<br>*Germanen* | Han in China<br>*Xiongnu*<br>***Nabatäer***<br>**Juden** | Maya<br>*Nazca* | Imperium Romanum<br>*Garamanten*<br>***Königreich Kusch*** |
| Wichtigste Städte | Rom | Chang`an<br>**Petra**<br>***Jerusalem*** | Tikal | *Garama*<br>Meroë |
| Herrscher | Kaiser Augustus | Kaiser | Gottkönig | **Königin von Kusch** |
| Organisation der Gesellschaft/ des Staates | Kaiserreich, verwaltet durch Beamte in Provinzen<br>*Stammesgesell-schaft* | Kaiserreich, verwaltet durch Beamte in Provinzen<br>*Nomaden-stämme* | Stadtstaaten | *urbane Gesellschaft*<br>**schwarze Pharaonen** |
| Merkmale der Lebensweise und Kultur | Polytheismus<br>Brot und Spiele<br>Forum<br>*Stammeskultur, Polytheismus, Freiheitssinn, Kulte, Rituale* | Expansive Eroberungs-politik, Volks-zählungen<br>*Nomadenvolk (Steppenvolk)*<br>**Handels-monopol auf Weihrauch**<br>***Monotheismus*** | Polytheismus, Maya-Pyrami-den, keine Metalle, keine Zugtiere<br>*Indianische Kultur, Acker-bau, Kanal-system* | *Wasser-kanäle, Acker-bau, erste urbane Zivi-lisation in der Wüste*<br>**Gold-schmuck, Reichtum** |
| Erfindungen / Kulturelle Leistungen | Kochbuch, Gladiatoren-Kämpfe, Seile aus Kupferdraht, Limes | Schrift, Verwaltung, Große Mauer, Schubkarre<br>**Gräber und öffentliche Bauten aus Stein gehauen** | Astronomische Leistungen, Kalender, Pyramiden, Geoglyphen (Nazca-Linien) | *Wasserkanäle, Kanalsystem, Ackerbau*<br>**Pyramiden, größtes Pyramiden-Feld der Erde** |
| Genannte archäologische Quellen | Amphoren<br>*Tierschädel / Kultstätten* | Reste eines Steinwalls, Schrifttäfelchen, Siegel, Briefe<br>**Stadtreste, Zis-ternen, Gräber, Tempel**<br>***Münzen, Haus-reste*** | Maske eines Königs (Stein)<br>Pyramiden<br>*Keramikscherbe von Opfergaben* | *Stadtruine Garama, Kanalreste*<br>**Pyramiden, Schmuck, Gold** |

© kfw GmbH 2016

## M03_S Ordnung schaffen

**AUFGABE**
Bringe die unten stehenden Schlagworte und Begriffe in ein für Dich geeignetes Schema (Mindmap), welches die Inhalte der Dokumentation auf einen Blick veranschaulicht.
*[Tipp: Eine erste Ordnung sowie Hierarchisierung der Begriffe erleichtern die Arbeit. Die verschiedenen Schrifttypen helfen Dir dabei.]*

70 Meter hohe Pyramiden
Afrika
Amerika
Amphoren
Arabische Halbinsel
Armbänder/ Schmuck aus Gold
Arminius
Asien
Astronomie
Augustus
**Chang`ang**
*China der Han-Dynastie*
Chinesischer Kaiser
Colosseum
**Die Welt um die Zeitenwende**
Europa
**Garama**
*Garamanten*
Geoglyphen
*Germanen*
**gleichzeitige Ungleichheit der Zivilisationen**
Gottkönig
Grabtempel
Große Mauer
Herodes der Große
*Imperium Romanum*
**Jerusalem**
Jesus
*Juden*
Jüdische Tempelpriester
Kalender
Keramikscherben von Opfergaben
Klagemauer
Kochbuch
Königin von Kusch
*Königreich Kusch*
Kultplatz mit Tierschädeln
Limes
Maske eines Königs
*Maya*
*Meroë*
Münzen
*Nabatäer*
Nabatäerfürst
*Nazca*
**Petra**
Priester(innen)
Pyramiden der schwarzen Pharaonen
**Rom**
Rund um das Mittelmeer
Schubkarre
Seile aus Kupferdrähten
**Tikal**
Varus
Verwaltungsbeamte
Wasserkanäle / Wasserverteilungssystem
Wodan
*Xiongnu*
Zisternen

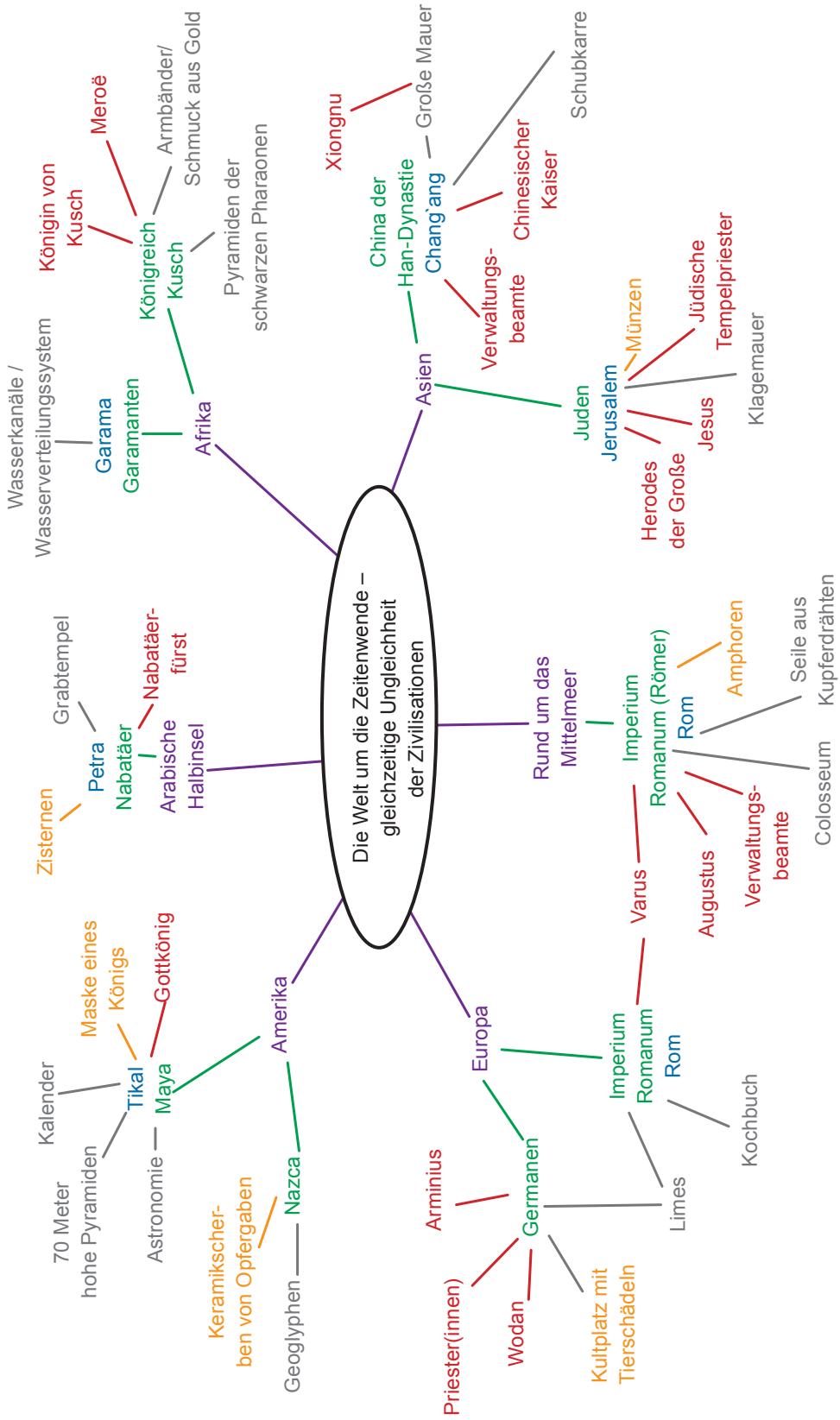
© kfw GmbH 2016

## M03_L Ordnung schaffen

**AUFGABE**

Bringe die unten stehenden Schlagworte und Begriffe in ein für Dich geeignetes Schema (Mindmap), welches die Inhalte der Dokumentation auf einen Blick veranschaulicht.

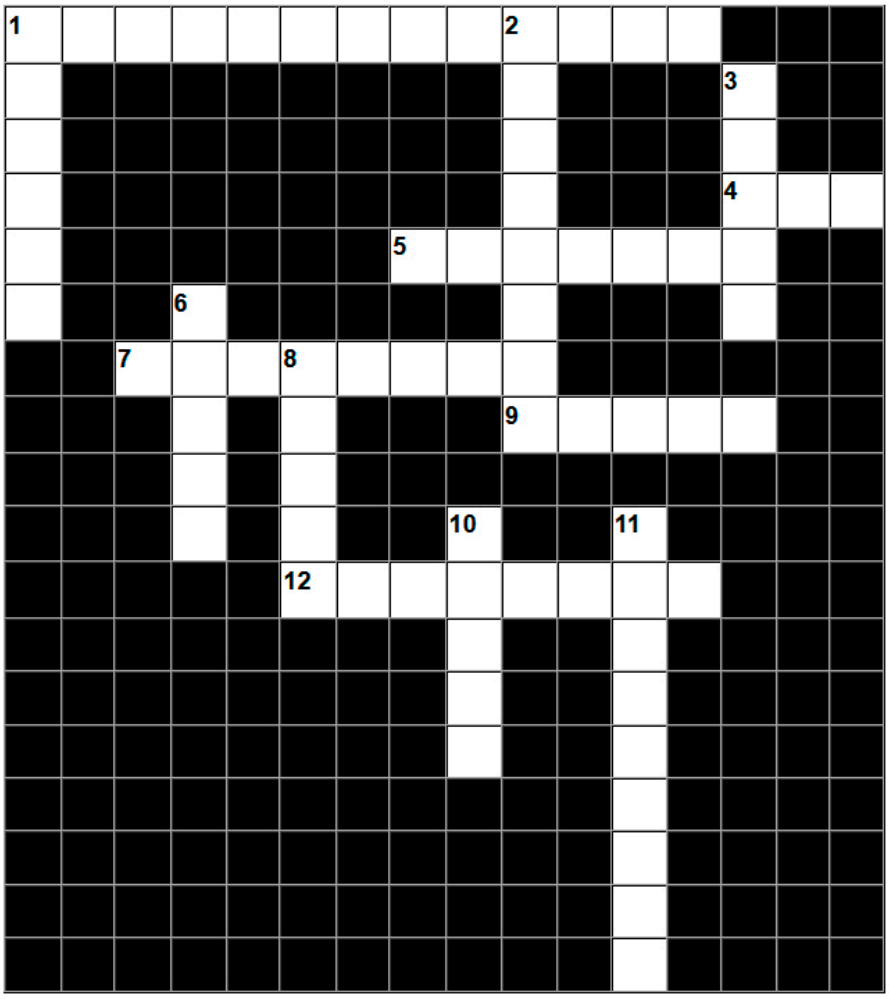
*[Tipp: Eine erste Ordnung sowie Hierarchisierung der Begriffe erleichtern die Arbeit. Die verschiedenen Schrifttypen helfen Dir dabei.]*




(Kategorien: schwarz = Zentrum; violett = Regionen / Gebiete auf der Weltkarte / grün = Zivilisationen / Gesellschaften; blau = wichtige Städte; rot = im Film genannte archäologische Quellen; grau = weitere kulturelle Leistungen; braun / orange = wichtige Personen)

© kfw GmbH 2016

## M04_S Löse das „Kreuzworträtsel“



**Waagerecht:**
1 Handelsroute von China nach Europa?
4 Hauptstadt des Imperium Romanum?
5 Asiatisches Steppenvolk?
7 Brunnen der Nabatäer?
9 Zivilisation, die in Peru große Geoglyphen hinterließ?
12 Römische Fischsoße?

**Senkrecht:**
1 Die Fessan-Wüste ist Teil dieser größeren afrikanischen Wüste?
2 „Einweg“ - Behälter der römischen Antike (Mehrzahl)?
3 Er verliert 9 n.Chr. gegen die Germanen unter Arminius?
6 Römische Entsprechung der chinesischen großen Mauer?
8 Wichtige Stadt der Maya?
10 Afrikanisches Königreich der „schwarzen Pharaonen“?
11 Stadt, in der heute die Klagemauer steht?

**Hinweise:**
ß = SS
Ä = AE usw.

© kfw GmbH 2016

## M04_L Löse das „Kreuzworträtsel“ (Lösungsblatt)

| | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 S | E | I | D | E | N | S | T | R | 2 A | S | S | E | | | |
| A | | | | | | | | | M | | | | 3 V | | |
| H | | | | | | | | | P | | | | A | | |
| A | | | | | | | | | H | | | | 4 R | O | M |
| R | | | | | | | 5 X | I | O | N | G | N | U | | |
| A | | | 6 L | | | | | | R | | | | S | | |
| | | 7 Z | I | S | 8 T | E | R | N | E | | | | | | |
| | | | M | | I | | | | 9 N | A | Z | C | A | | |
| | | | E | | K | | | | | | | | | | |
| | | | S | | A | | | 10 K | | | 11 J | | | | |
| | | | | | 12 L | I | Q | U | A | M | E | N | | | |
| | | | | | | | | S | | | R | | | | |
| | | | | | | | | C | | | U | | | | |
| | | | | | | | | H | | | S | | | | |
| | | | | | | | | | | | A | | | | |
| | | | | | | | | | | | L | | | | |
| | | | | | | | | | | | E | | | | |
| | | | | | | | | | | | M | | | | |

©kfw GmbH 2016

## M05_S Leben und Kultur im Rom der Kaiserzeit – Brot und Spiele

**AUFGABE**
Fülle den Lückentext aus. Die unten angegebenen Worte helfen Dir dabei.

In der Kaiserzeit zählte Rom fast eine Million Einwohner, so schätzen es heutige (1)_____ und Archäologen. Damit war sie die größte Stadt im römischen Reich. Spätestens seit der Herrschaft des (2)_____ sprachen viele von Rom als dem „(3)_____ der Welt“, denn in Rom residierte der Kaiser mit seinen Beamten. Rom war folglich Großstadt und (4)_____ zugleich.
Eine der herausfordernden Aufgaben für die Kaiser war die ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln sowie Luxusgütern. Das Umland der (5)_____ konnte dies allein nicht bewältigen. Daher mussten auch Waren aus größeren Entfernungen in die Stadt am (6)_____ gebracht werden. Zwei Tiberhäfen verbanden Rom mit der Hafenstadt (7)_____. Dort legten die Handelsschiffe an und brachten Getreide, Wein sowie Olivenöl aus Sizilien, Kleinasien oder Nordafrika. Viele Luxusgüter wie Seide stammten auch aus weiter entfernten Regionen und kamen beispielsweise über die (8)_____ ins römische Reich und nach Rom.
Eine zweite Herausforderung war es für die Herrscher, das Volk der Stadt bei Laune zu halten.
Spiele wie Wagenrennen oder Gladiatorenkämpfe gab es im römischen Reich schon sehr früh. Zunächst dienten sie dazu, die (9)_____ zu verehren. Später jedoch wurden die Spiele durch die Einzelherrscher und Kaiser veranstaltet. Sie wollten damit ihre Größe und ihre Siege vorführen. Zudem war ein Ziel, die Gunst des Volkes für sich zu gewinnen. An (10)_____ wurden regelmäßig Spiele veranstaltet. Dies war insbesondere im ersten Jahrhundert nach Christi Geburt der Fall. Die (11)_____ gaben viel Geld für Spiele aus. Augustus und seine Nachfolger achteten überdies darauf, dass zu besonderen Anlässen veranstaltete (12)_____ vornehmlich ein Privileg der Herrscher blieben. Sie erhofften sich davon nämlich, dass alle, die ihr Interesse den Spielen widmeten, die Politik dem Kaiser, seinen Soldaten sowie den kaiserlichen Beamten überlassen würden. Jedoch ist es nicht mit Sicherheit zu sagen, ob die Spiele immer die (13)_____ Ungerechtigkeiten der römischen Form der Monarchie überdecken konnten.
Besonders beliebt waren Tierhetzen und (14)_____, die in riesigen Arenen stattfanden. Eines der bekanntesten dieser Amphitheater ist das (15)_____ in Rom. Bei den kämpfenden Gladiatoren handelte es sich um (Kriegs-)Gefangene oder Sklaven, die in speziellen (16)_____ für Gladiatoren eine Ausbildung genossen und hart für ihre „Auftritte“ trainierten. Sie kämpften mit sehr unterschiedlichen Waffen gegeneinander. Die Sieger erhielten Prämien, die Verlierer waren auf die (17)_____ des Publikums angewiesen. Der Besiegte hob, um Gnade flehend, den linken Daumen in die Höhe. Gewährten die (18)_____ ihm keine Gnade, fällte der Kaiser das Todesurteil, indem er seinen Daumen senkte: Der Gladiator wurde daraufhin getötet. Somit wird ersichtlich, warum die (19)_____ vor den Kämpfen den Kaiser mit den Worten: „Morituri te salutant“, d.h. „die Totgeweihten grüßen Dich“, begrüßt haben sollen.

*Augustus Colosseum Feiertagen Gladiatoren Gladiatorenkämpfe*
*Gnade Götter Haupt Herrschaftssitz Historiker Kaiser Metropole*
*Ostia politischen Schulen Seidenstraße Spiele Tiber Zuschauer*

© kfw GmbH 2016

## M05_L Leben und Kultur im Rom der Kaiserzeit – Brot und Spiele

**AUFGABE**
Fülle den Lückentext aus. Die unten angegebenen Worte helfen Dir dabei.

In der Kaiserzeit zählte Rom fast eine Million Einwohner, so schätzen es heutige **Historiker** und Archäologen. Damit war sie die größte Stadt im römischen Reich. Spätestens seit der Herrschaft des **Augustus** sprachen viele von Rom als dem „**Haupt** der Welt“, denn in Rom residierte der **Kaiser** mit seinen Beamten. Rom war folglich Großstadt und **Herrschaftssitz** zugleich.
Eine der herausfordernden Aufgaben für die Kaiser war die ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln sowie Luxusgütern. Das Umland der **Metropole** konnte dies allein nicht bewältigen. Daher mussten auch Waren aus größeren Entfernungen in die Stadt am **Tiber** gebracht werden. Zwei Tiberhäfen verbanden Rom mit der Hafenstadt **Ostia**. Dort legten die Handelsschiffe an und brachten Getreide, Wein sowie Olivenöl aus Sizilien, Kleinasien oder Nordafrika. Viele Luxusgüter wie Seide stammten auch aus weiter entfernten Regionen und kamen beispielsweise über die **Seidenstraße** ins römische Reich und nach Rom.
Eine zweite Herausforderung war es für die Herrscher, das Volk der Stadt bei Laune zu halten.
Spiele wie Wagenrennen oder Gladiatorenkämpfe gab es im römischen Reich schon sehr früh. Zunächst dienten sie dazu, die **Götter** zu verehren. Später jedoch wurden die Spiele durch die Einzelherrscher und Kaiser veranstaltet. Sie wollten damit ihre Größe und ihre Siege vorführen. Zudem war ein Ziel, die Gunst des Volkes für sich zu gewinnen. An **Feiertagen** wurden regelmäßig Spiele veranstaltet. Dies war insbesondere im ersten Jahrhundert nach Christi Geburt der Fall. Die *Kaiser* gaben viel Geld für Spiele aus. Augustus und seine Nachfolger achteten überdies darauf, dass zu besonderen Anlässen veranstaltete **Spiele** vornehmlich ein Privileg der Herrscher blieben. Sie erhofften sich davon nämlich, dass alle, die ihr Interesse den Spielen widmeten, die Politik dem Kaiser, seinen Soldaten sowie den kaiserlichen Beamten überlassen würden. Jedoch ist es nicht mit Sicherheit zu sagen, ob die Spiele immer die **politischen** Ungerechtigkeiten der römischen Form der Monarchie überdecken konnten.
Besonders beliebt waren Tierhetzen und **Gladiatorenkämpfe**, die in riesigen Arenen stattfanden. Eines der bekanntesten dieser Amphitheater ist das **Colosseum** in Rom. Bei den kämpfenden Gladiatoren handelte es sich um (Kriegs-)Gefangene oder Sklaven, die in speziellen **Schulen** für Gladiatoren eine Ausbildung genossen und hart für ihre „Auftritte“ trainierten. Sie kämpften mit sehr unterschiedlichen Waffen gegeneinander. Die Sieger erhielten Prämien, die Verlierer waren auf die **Gnade** des Publikums angewiesen. Der Besiegte hob, um Gnade flehend, den linken Daumen in die Höhe. Gewährten die **Zuschauer** ihm keine Gnade, fällte der Kaiser das Todesurteil, indem er seinen Daumen senkte: Der Gladiator wurde daraufhin getötet. Somit wird ersichtlich, warum die **Gladiatoren** vor den Kämpfen den Kaiser mit den Worten: „Morituri te salutant“, d.h. „die Totgeweihten grüßen Dich“, begrüßt haben sollen.

© kfw GmbH 2016

## M06 Kontakte zwischen Rom und China

*„Rom – ein Weltreich ohne Grenzen“, so dichtete Vergil, der römische Dichter. Das stimmt so jedoch nicht. Etwa zur gleichen Zeit als aus dem Dorf am Tiber ein großes Reich entstanden war, geschah etwas Ähnliches etwa 7.000 km weiter östlich. In Asien entstand das Chinesische Reich. Römer und Chinesen blieben für sich auch nicht völlig Unbekannte:*

*Was die Chinesen über die Römer wussten…*
Ban Chao, der chinesische Feldherr, zog 97 n.Chr. mit einer etwa 70.000 Mann starken Armee bei einem Feldzug ins Partherreich. Aus dem Reich der Parther sandte er einen Kundschafter mit Namen Gan Ying nach Westen in Richtung Rom. Auch wenn dieser Gesandte die Reise nach Rom nicht vollendete, so berichteten ihm Händler über das römische Reich. Er schrieb auf, was er erfahren hatte:

T1
Was den König anbelangt, so ist er keine dauerhafte Institution, sondern wird aus den besten Männern gewählt. Eine Gruppe von 36 Anführern / Generälen wurde eingerichtet, um sich zu treffen und über die Staatsangelegenheiten zu beraten. Wenn es zu unerwarteten Unglücken im Königreich kommt, so wie besonders starke Stürme oder Regen, wird er ohne Zeremonie entlassen oder ersetzt. Derjenige, der entlassen wurde, akzeptiert ruhig seine Entfernung und ist nicht ärgerlich.

T2
Sein [Roms] Gebiet erstreckt sich über einige tausend Li [chinesische Entfernungsangabe, ein „Li“ entspricht ungefähr einem halben Kilometer] und hat über 400 von Mauern umgebene Städte. Die äußeren Mauern der Städte sind aus Stein. Sie haben Poststationen eingerichtet. […] Es gibt auch Pinien und Zypressen.

*(Hou Hanshu; zit. n. D.D. Leslie/ K.H.J. Gardiner, The Roman Empire in Chinese Sources, Rom 1996, S. 50f.)*

*Was die Römer über die Chinesen wussten…*
Nach Rom kamen neben alltäglichen Produkten wie Getreide, Öl und Wein über den Handel auch Luxusprodukte, beispielsweise Seide. Da man Rom als „modebewusste“ Stadt bezeichnen kann, waren die Einwohner der Tibermetropole bereit, für besondere Stoffe auch viel Geld auszugeben. Einige Quellen berichten über die große Begeisterung der Römer über Seide sowie deren Herkunft:

T3
Die Serer [Chinesen] sind berühmt für die wollartige Substanz, die sie aus ihren Wäldern gewinnen; nach dem Einweichen in Wasser schaben sie das Weiße von den Blättern ab […]. So vielfältig ist die angewandte Arbeit und so weit entfernt ist die Weltregion, in der Öffentlichkeit mit durchsichtiger Kleidung zu protzen.

*(Zit. n.: Plinius d.Ä., Naturkunde VI, 54, hrsg. u. übersetzt v. Kai Brodersen (lat./dt.; Sammlung Tusculum), Berlin 2011.*

**AUFGABEN**
Erarbeite, was die Chinesen von den Römern und die Römer von den Chinesen wussten.
Beurteile, ob Vergil mit seiner Dichtung vom römischen Reich als Weltreich ohne Grenzen Recht hatte.

© kfw GmbH 2016

## M07 Die chinesische Mauer und der Limes

| Große Mauer | Art der Information | Limes |
|---|---|---|
| Baubeginn bereits 7. Jh. v.Chr.; jedoch gab es verschiedene Bauphasen, unter anderem unter Kaiser Qin Shi Huangdi (214 v.Chr.) | **Bauzeit** | Zwischen 100 und 160 n. Chr. unter verschiedenen Kaisern u.a. Kaiser Hadrian |
| Ca. 10.000 Li,<br>d.h. ca. 5.000 km | **Länge** | 550 km |
| In regelmäßigen Abständen gab es Wachtürme; Höhe der Wachtürme: 10 m<br><br>Höhe der Mauer: bis zu 8 m<br>Breite der Mauer: bis zu 6 m | **Baumerkmale** | Ca. 900 Wachtürme, Breite der Wachtürme zwischen 2 u. 5 m; Höhe der Wachtürme 8-12 m<br><br>Höhe der Mauer: bis zu 3 m |
| Unter Kaiser Wu bestand die Mauer aus gestampften Lehmziegeln, die in Verschalungen gepresst wurden. Schilf oder Stroh zwischen den einzelnen Lagen sorgten für bessere Stabilität. | **Baumaterial** | Die Grenzlinie wurde durch Wälle, Gräben, hölzerne Palisaden oder sogar durch Steinmauern markiert. |
| Schutz vor Reiternomaden wie den Xiongnu. Diese überfielen immer wieder chinesische Bauern und plünderten deren Getreide aus. | **Sinn der Mauer** | Der Limes sollte das römische Gebiet vor den Germanen schützen. Er war jedoch nach beiden Seiten durchlässig, denn die Römer trieben mit den Germanen am Limes Handel. |
| Feuer auf den Türmen konnte vor Gefahr warnen. Die Türme fungierten dann als warnende Signalkette. Zischen den Wachtürmen gab es Forts mit etwa 30 Mann Besatzung, die sich die Wachen auf den Türmen oder Verbindungswegen auf der Mauer teilten | **„Art“ der Grenzwache** | Fünf Männer bildeten die Besatzung eines Wachturmes. Durch schmale Wege waren die Türme miteinander verbunden. Zudem bestand Sichtkontakt, so dass auch über Feuersignale miteinander Kontakt aufgenommen werden konnte. Hinter den Limes lebten in ca. 60 Kastellen ca. 35.000 Soldaten zur Bewachung der Grenze. |
| UNESCO Weltkulturerbe seit 1987 | **Heute** | Größtes auf deutschem Boden befindliches Baudenkmal |

**AUFGABE**
Verfasse mithilfe der Informationen in der Tabelle einen vergleichenden Lexikonartikel für ein Schülerlexikon.

© kfw GmbH 2016

## M08 Der römische und der chinesische Kaiser

| Kaiser von China | Art der Information | Römischer Kaiser |
|---|---|---|
| Erster uns bekannter Kaiser Chinas war der Feldherr Zheng, der die verschiedenen Königtümer in China unterwarf. Er gab sich selbst den Namen Qin (Name seines Stammes). Er schuf sich die prächtige Hauptstadt Chang`an. | **Erster Kaiser** | Neffe und Erbe Caesars mit dem Namen Octavian. Er unterwarf verschiedene Feldherren. Vom Senat wurde ihm der Ehrenname Augustus zugesprochen. Er selbst bezeichnete sich nicht als Kaiser, sondern als princeps: Damit wollte er zeigen, dass er nur der erste Bürger Roms sei. |
| Erster erhabener Kaiser Qin, Himmelsgott | **Herrschertitel (übersetzt)** | Feldherr, erhabener Kaiser und Sohn des vergöttlichten Caesar |
| Ca. 4 Millionen km$^2$ | **Größe des Reiches** | Ca. 4 Millionen km$^2$ |
| Ca. 60 Millionen Menschen | **Beherrschte Bevölkerung** | Ca. 60 Millionen Menschen |
| Der Kaiser lebte in seinem Palast abgeschlossen von der Welt, wie ein Vogel in einem (goldenen) Käfig. Nur wenige Hofbeamte durften ihn sehen. Seine Hauptaufgabe war es, durch tägliche Gebete und Bitten die Verbindung zwischen den Menschen auf der Erde und den Göttern herzustellen. Die Chinesen glaubten, dass nur ein anständiger Kaiser das Wohl des Volkes und eine gerechte Weltordnung garantieren konnte. | **Aufgabe des Kaisers** | Beantwortung von Anfragen von Beamten; Empfang von Gesandtschaften; repräsentative Aufgaben: das Volk und die Soldaten mussten ihn sehen; Rechtsprechung; Veranstaltung von und Teilnahme an „Spielen“; Sorge um das Volk und die Soldaten. |
| Der Kaiser konnte das Reich nicht alleine regieren und wurde daher von Hofbeamten, die eine spezielle Ausbildung erhielten, unterstützt. Die höheren Hofbeamten trafen auch sehr viele Entscheidungen. Dem Kaiser wurden nur die wichtigsten Fragen vorgelegt. | **Wer half dem Kaiser bei der Regierung seines Reiches?** | Der Kaiser konnte das Reich nicht alleine regieren. Die Senatoren halfen ihm dabei: Sie verwalteten die Provinzen und führten das Heer. Damit unterstützen sie den Kaiser. |

© kfw GmbH 2016

## M08 Der römische und der chinesische Kaiser

| Kaiser von China | Art der Information | Römischer Kaiser |
|---|---|---|
| Die Kaiser übergaben die Herrschaft innerhalb ihrer Familie, d.h. sie gaben ihre Macht an Söhne, manchmal auch an Enkel oder Neffen weiter. Die Kaiser rechtfertigten ihre Herrschaft also aus ihrer Abstammung aus der kaiserlichen Familie, nicht durch militärische Leistungen als Feldherr. | **Wie wurde die Herrschaft an den folgenden Kaiser übergeben?** | Häufig wurden fähige Nachfolger von einem Amtsinhaber adoptiert, oder sie ergriffen mit Gewalt die Macht. Auch wenn alle Kaiser ihre Abstammung und den göttlichen Willen als Rechtfertigung für ihre Herrschaft nannten, zählte doch v.a. ihre militärische und politische Leistung. |

**AUFGABE**
Verfasse mithilfe der Informationen in der Tabelle einen vergleichenden Lexikonartikel für ein Schülerlexikon.

© kfw GmbH 2016

## M09 Die Seidenstraße

Mit dem Namen „Seidenstraße“ wurden netzartig angelegte Karawanenwege bezeichnet, die China schon seit der Antike mit dem Mittelmeer und Europa verbanden. Über die Seidenstraße kam es also bereits sehr früh zu Kontakten zwischen der „westlichen“ und der „östlichen“ Welt. Daher diente die Seidenstraße nicht nur zum Austausch von Waren (Handel), vielmehr kam es über sie auch zum kulturellen Austausch.

**Seide als wichtige Handelsware**

Für die Chinesen war **Seide** ein bedeutender Handelsartikel. Sie war im Westen, beispielsweise im römischen Reich, sehr begehrt. Seide war für die Römer ein besonderer Stoff, denn sie konnte nur in Gegenden produziert werden, in denen die **Seidenraupen** leben konnten. Aus den Fasern der Kokons der Larven der Seidenspinner (= Raupen) wurde und wird die Seide gewonnen.

**Der Handelsweg und seine Bedeutung**

Als Handelsweg wurde die Seidenstraße seit der späten **Han-Dynastie** (erstes und zweites Jahrhundert nach Christus) genutzt. In der Zeit der Tang (618 bis 907 n. Chr.) orientierte sich China u.a. mit seinem Handel nach außen. Damit waren auch die verschiedenen Routen der Seidenstraße gefragt.

Hierbei führten die Handelswege in Richtung Mittelmeer und Europa durch Zentralasien, durch Indien sowie Persien. Handelskarawanen mit ihren wertvollen Waren wurden nicht selten angegriffen und geplündert, denn viele Teile der Straßen durchzogen einsame und auch gefährliche Gebiete. Ferner machten den Händlern die Routen durch die Wüste mit ihrem Klima zu schaffen. Gleichwohl waren der Handel sowie der Austausch von Waren in der damaligen Zeit nur über den **beschwerlichen Landweg** möglich. Von der Erfindung von heute alltäglichen Transportmitteln wie der Eisenbahn oder gar Flugzeugen war man noch weit entfernt und viele Seewege, die man mit Schiffen hätte befahren können, waren noch nicht entdeckt.

Doch die weiten und anstrengenden Reisen lohnten sich für die Händler. Die Menschen in Europa sehnten sich nach den Produkten, die sie auf ihrem Weg transportierten: edle Stoffe wie Seide, Porzellan oder auch exotische Gewürze, die in ihrer Heimat nicht wuchsen oder auch nicht hergestellt werden konnten.

**Kultureller und religiöser Austausch**

Neben den Handelswaren verbreiteten sich über die Seidenstraße überdies Ideen und Religionen: Der Buddhismus breitete sich von Indien über China bis nach Japan aus. Ferner nutzte auch der Islam die Seidenstraße für seine Verbreitung. Und zu guter Letzt: Erfindungen wie beispielsweise das Schießpulver oder der Buchdruck gelangten wie das Papier aus China nach Westen.

*Text selbst verfasst in Anlehnung an: http://www.kinderzeitmaschine.de/*

**AUFGABE**

Fasse die wichtigsten Informationen des Textes in eigenen Worten zusammen.

© kfw GmbH 2016

## M10 Die Germanen

Seit dem 6. Jahrhundert vor Christus hatte sich zwischen Oder und Elbe eine Völkergruppe mit eigener Sprache, Religion sowie Kultur herausgebildet, die sich stetig weiter verbreitete. Von den Römern wurden diese Stammesverbände als Germanen bezeichnet.
Über die Lebensweise der germanischen Volksstämme berichtete bereits der römische Geschichtsschreiber Tacitus. Er verfasste im Jahre 98 nach Christus ein Buch namens „Germania“. In ihm informierte er die Römer über die Germanen:

*„Die äußere Erscheinung ist bei allen Germanen dieselbe: wild blickende Augen, rötliches Haar und große Körper, die allerdings nur zum Angriff taugen. Für Strapazen und Mühen bringen sie nicht dieselbe Ausdauer auf, und am wenigsten ertragen sie und Hitze; wohl aber sind sie […] gegen Kälte und Hunger abgehärtet. Das Land […] macht mit seinen Wäldern einen schaurigen, mit seinen Sümpfen einen widerwärtigen Eindruck. […] Getreide wächst, Obst jedoch nicht. Vieh gibt es reichlich. […]*
*Könige wählen sie nach den Vorschlägen der Adligen. Heerführer wählen sie nach der Tapferkeit. Selbst die Könige haben keine unbeschränkte oder freie Herrschergewalt, und die Heerführer erreichen mehr durch ihr Beispiel als durch ihre Befehle: sie werden bewundert, […] wenn sie in vorderster Linie kämpfen. […]*
*Über wichtige Dinge entscheidet die Gesamtheit. […] Man versammelt sich an bestimmten Tagen […]. Vor der Versammlung (= Thing, A.W.) darf man auch Anklage erheben und die Entscheidung über Leben und Tod beantragen. Die Strafen richten sich nach Art des Vergehens. Verräter und Überläufer hängt man an Bäumen auf. […]*
*Wenn sie keine Kriege führen, verbringen sie viel Zeit mit Jagen, mehr noch mit Nichtstun, dem Schlafen und Essen ergeben. […] Die Sorge für Haus, Hof und Feld bleibt den Frauen, den alten Leuten und den Schwachen überlassen. […]*
*Dass die Germanen keine Städte bewohnen, ist ausreichend bekannt. […] Sie wohnen einzeln und für sich, gerade dort, wo ihnen ein Ort zusagt. Ihre Dörfer legen sie nicht in unserer Weise an, sondern jeder umgibt sein Haus mit freiem Raum. […] Nicht einmal Bruchsteine oder Ziegel sind bei ihnen im Gebrauch; zu allem verwenden sie unbehauenes Holz, ohne auf ein schönes und freundliches Aussehen zu achten. […]*
*Die Germanen haben eine strenge Auffassung von der Ehe und in keinem Punkt verdienen ihre Sitten größeres Lob. Denn sie sind fast die Einzigen unter den Barbaren, die sich mit einer Gattin begnügen.“*

Über den Götterglauben berichtet Tacitus:
*„Von den Göttern verehren sie am meisten den Wotan; sie halten es für notwendig, ihm an bestimmten Tagen auch Menschenopfer darzubringen.“*

*Tacitus, Germania; Zit.n.: Geschichte in Quellen, Altertum, hrsg. v. Wolfgang Lautemann u. Fritz Wagner, München 41989, S. 877ff.*

**AUFGABE**
Fasse in eigenen Worten zusammen, wie Tacitus die Germanen beschreibt.
Erläutere, was Tacitus vermutlich von den Germanen hält.
Tacitus selbst war nie in Germanien. Erläutere, wie sein Bericht daher einzuschätzen ist.

© kfw GmbH 2016

## M11 Jerusalem als Heilige Stadt

Wiederholt erobert, zerstört und erneut aufgebaut: Die Rede ist von Jerusalem. Wohl kaum eine zweite Stadt hat eine so wechselvolle, bewegte und bis heute dramatische Geschichte erlebt.
Dabei gilt Jerusalem nach wie vor als „Heilige Stadt“ für die drei Religionen, die sich auf Abraham als Stammvater berufen: Judentum, Christentum sowie Islam. Diese drei monotheistischen Glaubensüberzeugungen werden wegen ihrer gemeinsamen Bezugsgröße Abraham auch als abrahamitische Religionen bezeichnet. Bis heute prallen in Jerusalem folglich unterschiedliche Glaubenswelten samt ihren religiösen Vorstellungen aufeinander.
Das zentrale Symbol Jerusalems ist der Hügel, auf dem Abraham seinen Sohn Gott als Opfer darbringen sollte. Auf diesem Hügel befindet sich heute eines der zentralen Heiligtümer der islamischen Welt: Die Al-Aqhsa-Moschee. Sie ist die drittwichtigste Moschee des Islams. Dort, wo sie heute steht, soll nach einigen muslimischen Überlieferungen nämlich auch der Prophet Mohammed, die zentrale Figur des Islams, in den Himmel aufgefahren sein.
Direkt unterhalb dieser Moschee liegt die sogenannte Klagemauer. An diesem Ort beten Menschen jüdischen Glaubens. Während ihrer Gebete stecken sie kleine Zettel, meist mit Bibelversen oder Wünschen beschrieben, in die Fugen der vor ihnen aufragenden Mauer. Sie, die frühere Westmauer des Plateaus des zweiten Jerusalemer Tempels, ist das letzte archäologische Überbleibsel des großen jüdischen Bauwerks, welches auf dem Tempelberg stand und 70 n.Chr. im Jüdisch-römischen Krieg zerstört wurde.
Ebenso bedeutend wie für Juden und Muslime ist Jerusalem überdies für das Christentum. In Jerusalem trat Jesus als Prediger auf und erregte Aufsehen, als er in der sogenannten Tempelreinigung (vgl. Mk 11, 15ff. par.) die Händler aus dem jüdischen Tempel vertrieb. In Jerusalem fanden seine Verhaftung, Anklage vor und Verurteilung durch den damaligen römischen Statthalter Pontius Pilatus statt. Nach seinem Tod am Kreuz wurde er auch dort begraben. Nach Jerusalem strömen bis heute Christen aus der ganzen Welt, um Jesus in der Grabeskirche zu gedenken. An diesem Ort soll Jesus durch Gott vom Tode auferweckt worden und nach seiner Auferstehung den Jüngern erschienen sein.

**AUFGABE**
Fasse die Kerngedanken des Textes in einer für Dich passenden Form (Text, Stichwortkatalog, Mindmap, Skizze) zusammen.

© kfw GmbH 2016

## M12 Das Jesus Ereignis in globalgeschichtlicher und heilsgeschichtlicher Perspektive

In der Mitte des Verlaufes der Dokumentation steht – auch wenn es in der Summe der reichhaltigen Informationen über die Zivilisationen um die Zeitenwende beinahe unterzugehen droht – die Geschichte Jesu. Gleichwohl scheint diese Platzierung in zweierlei Hinsicht mehr als passend.

Zum einen steht die kurze Schilderung des Lebens Jesu zwischen den Ausführungen über die Geschehnisse der „gleichzeitigen Ungleichheit der Kulturen". Inmitten der Flut der Informationen über das weltweite Geschehen zur Zeitenwende, kommt es – gleichsam nebenbei – zur Schilderung des globalgeschichtlich auf den ersten Blick vermeintlich unwichtigen Lebens eines einzelnen Menschen der damaligen Welt: Jesus von Nazaret.

Historisch wissen wir über den Sohn eines Zimmermanns nur wenig. Er wurde wohl kurz vor der Zeitenwende und damit kurz vor dem Beginn unserer Zeitrechnung geboren. Er lebte am östlichen Rand des *Imperium Romanum* und war Jude. Damit verehrte er anders als die Römer nur einen Gott (Monotheismus). Über diesen Gott sprach er als Wanderprediger und zog mit seinen Anhängern durch Judäa. Mit seiner Botschaft vom Anbrechen des Reiches Gottes richtete sich Jesus gerade an die Armen, Kranken und an diejenigen Menschen, die am Rand der Gesellschaft standen. Dies hinterließ bei vielen Menschen einen nachhaltigen Eindruck. So fand Jesus durch seine Lehre von der Nächstenliebe und von einem liebenden, den Menschen zugewandten Gott viele Anhänger. Gleichzeitig machte er sich durch seine Verkündigung in Wort sowie Tat auch mächtige Gegner, insbesondere unter den jüdischen Priestern und Schriftgelehrten. Sie sahen in Jesus vornehmlich einen Störenfried. Vermutlich gab die sogenannte Tempelreinigung, über die auch die Evangelien berichten (vgl. Mk 11,15ff. par.), den Anlass, dass die Mitglieder des Synedriums, des jüdischen Hohen Rates, Jesus als Unruhestifter sowie Gotteslästerer ansahen und als politischen Aufrührer, der die alte Ordnung in Frage stellte, vor dem römischen Statthalter anklagten. Auf Befehl des Pontius Pilatus wurde er als einer unter vielen im Jahr 30 zum Tode verurteilt und gekreuzigt. Das scheinbare Ende einer unspektakulären Episode der Globalgeschichte um die Zeitenwende. Doch…

Zum anderen verortet die Dokumentation das Leben und Sterben in ihrer (Verlaufs-)Mitte. Ob es den Produzenten der Dokumentation bewusst ist, dass sie der knappen Lebensbeschreibung Jesu damit einen würdigen Platz im Rahmen ihres breit gefächerten inhaltlichen Schaffens bieten?

Sie setzen für den Betrachter das für die Christen bis heute zentrale heilsgeschichtliche Geschehen zumindest an prominenter Stelle in Szene. Denn aus christlicher Überzeugung offenbarte sich im besonderen „Sendungsbewusstsein" Jesu sowie in seinen Predigten und in seinem Handeln Gottes Liebe, ja sogar das Wesen Gottes selbst. Jesu Augen- und Ohrenzeugen gelangten daher bereits damals zu der Überzeugung, dass in der Verkündigung sowie Praxis Jesu Gott selber sprach bzw. wirkte. In Jesus, der einmaligen historischen Persönlichkeit mit ihrer Lebenszeit um die Zeitenwende, – so versteht und formuliert es die heutige Theologie – inkarnierte sich Gott selbst in die Welt. Diese Inkarnation wird von Theologen wie beispielsweise Karl Rahner als der Höchstfall der Selbstmitteilung Gottes angesehen. Denn in Jesus und seinem Wirken offenbart sich die liebende und vergebungsbereite Zusage Gottes an die Menschheit.

© kfw GmbH 2016

## M12 Das Jesus Ereignis in globalgeschichtlicher und heilsgeschichtlicher Perspektive

Daher wird Jesus von seinen Anhängern bis heute als Sohn Gottes sowie Christus (= Messias) bezeichnet. Bis heute sieht die Theologie das Kreuzesgeschehen nicht nur als einzigartigen Höhepunkt der Hingabe Jesu für die Menschen (radikale Proexistenz), sondern vielmehr auch als Inbegriff der Liebe Jesu zu seinem Vater.
Die heilsgeschichtliche Bedeutung des Kreuzesgeschehens wird jedoch erst in seiner Einheit mit der Auferweckung und Erhöhung Jesu deutlich. In dieser ist die erlösende Annahme der Menschen durch Gott zu sehen und es zeigt sich, dass die Liebe Gottes stärker ist als der Tod. Diese Botschaft wurde auch von den Jünger(inne)n der ersten Stunde weitergegeben. Durch Apostel wie Petrus und Paulus wurde der Glaube an Jesus Christus als den gekreuzigten auferweckten Sohn Gottes im gesamten Mittelmeerraum verbreitet. An diese zentrale Botschaft des Christentums glaubt bis heute etwa ein Drittel der gesamten Menschheit.

**AUFGABE**
Arbeite die globalgeschichtliche sowie heilsgeschichtliche Bedeutung des Lebens Jesu heraus.

© kfw GmbH 2016

## M13 Was wir von Jesus wissen – die historisch-kritische Frage

Wenn man die Texte der Evangelien befragt, was jenseits aller Deutungen historisch zuverlässig über das Leben Jesu zu sagen ist, so erhält man folgende Informationen:

- Die Heimatstadt Jesu war Nazaret in Galiläa
- Jesus war Jude
- Jesu Mutter hieß Maria
- Vermutlich war Jesus Zimmermann (vgl. Mk 6,3)
- Jesus ließ sich im Jordan durch Johannes den Täufer taufen
- Zunächst wirkte Jesus in Galiläa, später dann in Jerusalem
- Im Zusammenhang mit einem Pessachfest wurde Jesus vom römischen Statthalter Pontius Pilatus zum Tod durch Kreuzigung verurteilt.
- Am Kreuz starb Jesus um das Jahr 30 n.Chr.

**AUFGABE**

1. Fasse aus den genannten Informationen eine kurze Lebensbeschreibung Jesu in Form eines Berichtes ab.
2. Ergänze diesen Bericht um die Bedeutung des Lebens Jesu für gläubige Christen.

© kfw GmbH 2016

## M14 Der Zusammenhang zwischen dem historischen und dem biblischen Jesus

*Der Theologe und Publizist Heinz Zahrnt schreibt in einem weit verbreiteten Sachbuch über das Leben Jesu:*

Wie ein Restaurator behutsam eine Übermalung nach der anderen entfernt, um das ursprüngliche Bild wieder frei zu legen, so suchte die Leben-Jesu-Forschung eine Überlieferungsschicht nach der anderen abzutragen, um unter der kirchlichen Übermalung wieder den ursprünglichen Jesus zu entdecken. Mit dem durch solche Reduktion wieder hergestellten, vermeintlich „echten“ Bild von der Person und der Lehre Jesu hoffte man, eine unanfechtbare Grundlage für den gegenwärtigen Glauben zu gewinnen. Aber das Unternehmen der Leben-Jesu-Forschung ist gescheitert, und zwar sowohl historisch als auch theologisch. Historisch ist die Leben-Jesu-Forschung gescheitert, weil die neutestamentlichen Evangelien weder ihrer Absicht noch ihrem Umfang nach den Stoff zu einer Biografie hergeben. Sie wollen kein „Leben-Jesu“ bieten, sondern wollen seine Worte und Taten als Gottes Offenbarung und Heil verkündigen. Darum legen sie auch keinerlei Wert auf historische Genauigkeit und biografische Vollständigkeit. Schon die älteste Überlieferungsschicht vermittelt kein neutrales historisches Bild von Jesus, sondern ist vom Glauben an ihn geprägt und in den Glanz der Osterereignisse getaucht. Eine vom Glauben freie Überlieferungsstrecke hat es nie gegeben. Theologisch musste die Leben-Jesu-Forschung scheitern, weil sie den Versuch unternahm, den Glauben aus der Geschichte zu begründen, indem sie das Ergebnis einer historischen Rekonstruktion, eben den sog. „historischen Jesus“ zum Gegenstand gegenwärtigen Glaubens erhob. Damit wurde der Historie nun doch wieder das Unmögliche abgefordert, dass sie heutige Wahrheit und heutigen Glauben begründen sollte – als ob Lessing niemals geschrieben hätte: „Zufällige Geschichtswahrheiten können der Beweis von ewigen Vernunftwahrheiten nie werden“, und wiederum: „Wann wird man aufhören, an den Faden einer Spinne die ganze Ewigkeit aufhängen zu wollen?“ Historische Forschung, mag sie noch so exakt sein, kann keinen Glauben begründen und historisches Wissen, mag es auch noch so gesichert sein, keine Gewissheit verleihen. Auf historische Resultate hin kann niemand leben und sterben! [...] Was von der Leben-Jesu-Forschung als wichtigstes Resultat bleibt, ist ihr negativer Ertrag: Es ist nicht möglich, ein Leben-Jesu zu schreiben, nicht, weil es grundsätzlich verboten wäre, über Jesus genauso eine Biographie zu verfassen wie über Paulus, Augustinus, Luther oder Goethe, sondern weil die Quellen dies praktisch nicht ermöglichen. Das ist in der Theologie heute allgemeine Überzeugung. Der entscheidende Fortschritt über die Leben-Jesu-Forschung hinaus bestand im rücksichtslosen Ernstnehmen der Tatsache, daß Jesus nur im „Kerygma“, im Glauben und Verkündigen der Gemeinde, begegnet und dieses daher die letzte für uns erfaßbare historische Größe bildet.
Mögen wir uns noch so weit zurücktasten, von allem Anfang an ist die Überlieferung der Gemeinde von Jesus durch den Glauben geprägt und sind darum Bericht und Bekenntnis, Erzählung und Deutung in ihr zu einer unauflöslichen Einheit verwoben. […]

© kfw GmbH 2016

## M14 Der Zusammenhang zwischen dem historischen und dem biblischen Jesus

Das wahrhaft Geschichtliche an einer bedeutenden Gestalt ist die persönliche Wirkung, die der Nachwelt spürbar von ihr bleibt. Fraglos hat der „biblische Christus“ in der Geschichte des Christentums, ja der Menschheit, unvergleichlich mehr gewirkt als der „historische Jesus“. Wiederum aber wäre die Verkündigung des biblischen Christus niemals zu einer so bedeutungsvollen geschichtlichen Wirkung gelangt, wenn hinter ihr nicht von Anfang an, als Ursprung und bleibende Kraft, die einzigartige, machtvolle Persönlichkeit Jesu selbst gestanden hätte.

*aus: Zahrnt, Heinz: Jesus aus Nazareth. Ein Leben, München / Zürich 1987, S. 227ff.*

**AUFGABEN**

- Arbeite aus dem Text den Anspruch und das Ergebnis der sog. Leben-Jesu-Forschung heraus.
- Erläutere den Zusammenhang zwischen historischem Jesus und geglaubten, biblischen Christus. Stelle diesen Zusammenhang auch in einer Graphik dar.

© kfw GmbH 2016

## M15.1_S Kulturen des amerikanischen Kontinents

**AUFGABE**
Kreuze die jeweils richtige Antwort an bzw. Fülle die Lücken aus.

1. Die Maya lebten in: ☐ Nord- ☐ Mittel- ☐ Südamerika

2. Das Reich der Maya war ein… ☐ Flächenstaat. ☐ Bündnis von Stadtstaaten.

3. Die Nazca lebten im heutigen… ☐ Brasilien ☐ Argentinien ☐ Peru

4. Die Geoglyphen der Nazca sind:
   ☐ durch Wasser geschaffene Kunstwerke
   ☐ Felsaufhäufungen
   ☐ riesige Scharrbilder

5. Tier, das nicht durch eine der Nazca-Linien dargestellt wird:
   ☐ Küken
   ☐ Wal
   ☐ Kolibri
   ☐ Hai

© kfw GmbH 2016

## *M15.1_L* *Kulturen des amerikanischen Kontinents*

**AUFGABE**
Kreuze die jeweils richtige Antwort an bzw. Fülle die Lücken aus.

1. Die Maya lebten in: ☐ Nord- ☒ Mittel- ☐ Südamerika

2. Das Reich der Maya war ein… ☐ Flächenstaat. ☒ Bündnis von Stadtstaaten.

3. Die Nazca lebten im heutigen… ☐ Brasilien ☐ Argentinien ☒ Peru

4. Die Geoglyphen der Nazca sind:
   - ☐ durch Wasser geschaffene Kunstwerke
   - ☐ Felsaufhäufungen
   - ☒ riesige Scharrbilder

5. Tier, das nicht durch eine der Nazca-Linien dargestellt wird:
   - ☐ Küken
   - ☐ Wal
   - ☐ Kolibri
   - ☒ Hai

© kfw GmbH 2016

## M15.2_S Kulturen des amerikanischen Kontinents

**AUFGABE**
Fülle die Lücken aus. Die unter dem Text stehenden Worte helfen Dir dabei.

Die Maya geben der heutigen Forschung noch Rätsel auf: Mitten aus dem Dschungel in (1)_____ ragen noch heute die Ruinen der (2)_____ und Paläste empor. In einer Zeit, in der in (3)_____ die meisten Zivilisationen noch in sehr einfachen Verhältnissen lebten, hatten die Maya ihre (4)_____:
Die wichtigste Stadt der Maya war (5)_____. Wie die Römer verehrten die Maya viele Götter. Auf den hohen steinernen Pyramiden brachten sie diesen (6)_____ dar, u.a. auch Menschenopfer. Sie waren hervorragende Viehzüchter und (7)_____. Unter anderem bauten sie (8)_____, Kürbisse, Bohnen sowie Tomaten an. Auch eine Währung hatten die Maya bereits: Sie nutzten (9)_____ als Geld. Gelehrte nahmen eine wichtige Position in der Gesellschaft ein. Sie nutzten bei ihren Arbeiten eine Hieroglyphenschrift. Zudem entwickelten die Maya einen (10)_____. Dieser galt bis ins (11)_____ Jahrhundert als der genaueste Kalender der Welt.
Warum die Zivilisation und Kultur der Maya so rasch unterging, erscheint noch heute als rätselhaft: Vermutlich kam es zu bewaffneten (12)_____ zwischen den verschiedenen Mayastädten. Auch weitere Gründe werden in der Forschungsliteratur für den Untergang der Kultur der Maya benannt: Missernten und (13)_____. Festzustellen ist, dass die (14)_____ der Maya im 9. Jahrhundert nach Christus zum Stillstand kam und die Menschen die alten Städte verließen. Ihre Nachfahren leben aber heute noch, beispielsweise in (15)_____, Honduras, Belize und El Salvador. Dort werden noch immer Mayasprachen gesprochen.

*Ackerbauern Bautätigkeit Blütezeit Europa Guatemala Kakaobohnen Kalender Konflikten Mais Mexiko Opfer Pyramiden Tikal Überbevölkerung 16.*

© kfw GmbH 2016

## M15.2_L Kulturen des amerikanischen Kontinents

**AUFGABE**
Fülle die Lücken aus. Die unter dem Text stehenden Worte helfen Dir dabei.

Die Maya geben der heutigen Forschung noch Rätsel auf: Mitten aus dem Dschungel in **Mexiko** ragen noch heute die Ruinen der **Pyramiden** und Paläste empor. In einer Zeit, in der in **Europa** die meisten Zivilisationen noch in sehr einfachen Verhältnissen lebten, hatten die Maya ihre **Blütezeit**:
Die wichtigste Stadt der Maya war **Tikal**. Wie die Römer verehrten die Maya viele Götter. Auf den hohen steinernen Pyramiden brachten sie diesen **Opfer** dar, u.a. auch Menschenopfer. Sie waren hervorragende Viehzüchter und **Ackerbauern**. Unter anderem bauten sie **Mais**, Kürbisse, Bohnen sowie Tomaten an. Auch eine Währung hatten die Maya bereits: Sie nutzten **Kakaobohnen** als Geld. Gelehrte nahmen eine wichtige Position in der Gesellschaft ein. Sie nutzten bei ihren Arbeiten eine Hieroglyphenschrift. Zudem entwickelten die Maya einen **Kalender**. Dieser galt bis ins **16.** Jahrhundert als der genaueste Kalender der Welt.

Warum die Zivilisation und Kultur der Maya so rasch unterging, erscheint noch heute als rätselhaft: Vermutlich kam es zu bewaffneten **Konflikten** zwischen den verschiedenen Mayastädten. Auch weitere Gründe werden in der Forschungsliteratur für den Untergang der Kultur der Maya benannt: Missernten und **Überbevölkerung**. Festzustellen ist, dass die **Bautätigkeit** der Maya im 9. Jahrhundert nach Christus zum Stillstand kam und die Menschen die alten Städte verließen. Ihre Nachfahren leben aber heute noch, beispielsweise in **Guatemala**, Honduras, Belize und El Salvador. Dort werden noch immer Mayasprachen gesprochen.

© kfw GmbH 2016

## M16_S Kulturen Afrikas

**AUFGABE**
Fülle die Lücken aus. Die unter dem Text stehenden Worte helfen Dir dabei.

**Die Garamanten**
Sie waren ein in der (1)_____-Wüste ansässiges antikes Volk der Berber. Die Garamanten besiedelten spätestens seit dem fünften Jahrhundert vor Christi Geburt das Innere Libyens um die Hauptorte Zinchecra und (2)_____. Sie waren Pferdezüchter. Zudem beherrschten sie den Transsaharahandel der damaligen Zeit. Durch die Nutzung von (3)_____ konnten sie die umliegenden Völker unterwerfen. Außerdem entwickelten die Garamanten, um in der Wüste zu überleben, ein ausgeklügeltes Bewässerungssystem. Weit über 600 (4)_____ führten zu Wasserreservoirs unter der Erde und versorgten die Landwirtschaft mit Wasser. Selbstverständlich hatten diese Anlagen einen hohen Wartungsbedarf. Die Kanäle wurden über etliche, teilweise bis zu 40 Meter tiefe (5)_____ kontrolliert und gegebenenfalls repariert. Das so konstruierte Wassersystem erstreckte sich über mehrere tausend Kilometer. Mit dem so gewonnenen und verteilten Wasser konnten die Garamanten auch (6)_____ tätig sein. Sie bauten hierbei Pflanzen wie Gerste, Trauben, Hirse, und Feigen an. Sogar (7)_____ gedieh und konnte trotz ihres sehr hohen Wasserverbrauchs angebaut werden.
Von den Garamanten sind heute noch (8)_____ sowie Felszeichnungen erhalten. Diese sind in ehemaligen Siedlungsgebieten in Höhlungen und geschützten Felswänden zu entdecken.
Von den Berbern und den Tuareg, den vermeintlichen Nachfahren der (9)_____, wird diese Schrift sogar heute noch genutzt.

**Das Königreich Kusch**
Dieses Königreich lag im Norden des heutigen (10)_____. Die Geschichte des antiken Reiches von Kusch begann bereits im achten Jahrhundert vor Christus und war noch stark von (11)_____ Traditionen geprägt. Die Könige der (12)_____, der Bewohner dieses Königreiches, wurden hierbei zunächst in den Totenstädten um die Stadt Napata begraben.
Um das Jahr 300 vor Christus setzte mit der Verlagerung des Reichszentrums von Napata nach (13)_____ und der dortigen Bestattung der Herrscher die sogenannte meroitische Phase ein. Die Kultur des Landes zeigte immer mehr Gemeinsamkeiten mit dem afrikanischen Brauchtum.
Kusch besaß außer (14)_____ noch etwas, das andere Herrscher und Mächte wie beispielweise die Römer begehrten: Eisen. Bereits etwa 1.000 vor Christus, zu Beginn der (15)_____, war das Metall entscheidend für die Eroberung anderer Reiche. Aus Eisen konnte man Werkzeuge und (16)_____ schmieden Die handwerkliche Geschicklichkeit der Nubier zeigte sich auch in der Architektur: Die Herrscher bauten (17)_____ und Paläste, die zwar kleiner waren als die der Ägypter. Aber sie waren ebenso prächtig ausgeschmückt. Daher werden die Herrscher von Kusch auch als „(18)_____“ bezeichnet.

*ägyptischen Baumwolle Eisenzeit Fessan Garama Garamanten Gold Kanäle landwirtschaftlich Meroë Nubier Pyramiden Schriftzeichen schwarze Pharaonen Streitwagen Sudan Waffen Wartungsschächte*

© kfw GmbH 2016

## M16_L Kulturen Afrikas

**AUFGABE**
Fülle die Lücken aus. Die unter dem Text stehenden Worte helfen Dir dabei.

**Die Garamanten**
Sie waren ein in der **Fessan**-Wüste ansässiges antikes Volk der Berber. Die Garamanten besiedelten spätestens seit dem fünften Jahrhundert vor Christi Geburt das Innere Libyens um die Hauptorte Zinchecra und **Garama**. Sie waren Pferdezüchter. Zudem beherrschten sie den Transsaharahandel der damaligen Zeit. Durch die Nutzung von **Streitwagen** konnten sie die umliegenden Völker unterwerfen. Außerdem entwickelten die Garamanten, um in der Wüste zu überleben, ein ausgeklügeltes Bewässerungssystem. Weit über 600 **Kanäle** führten zu Wasserreservoirs unter der Erde und versorgten die Landwirtschaft mit Wasser. Selbstverständlich hatten diese Anlagen einen hohen Wartungsbedarf. Die Kanäle wurden über etliche, teilweise bis zu 40 Meter tiefe **Wartungsschächte** kontrolliert und gegebenenfalls repariert. Das so konstruierte Wassersystem erstreckte sich über mehrere tausend Kilometer. Mit dem so gewonnenen und verteilten Wasser konnten die Garamanten auch **landwirtschaftlich** tätig sein. Sie bauten hierbei Pflanzen wie Gerste, Trauben, Hirse, und Feigen an. Sogar **Baumwolle** gedieh und konnte trotz ihres sehr hohen Wasserverbrauchs angebaut werden.
Von den Garamanten sind heute noch **Schriftzeichen** sowie Felszeichnungen erhalten. Diese sind in ehemaligen Siedlungsgebieten in Höhlungen und geschützten Felswänden zu entdecken.
Von den Berbern und den Tuareg, den vermeintlichen Nachfahren der **Garamanten**, wird diese Schrift sogar heute noch genutzt.

**Das Königreich Kusch**
Dieses Königreich lag im Norden des heutigen **Sudan**. Die Geschichte des antiken Reiches von Kusch begann bereits im achten Jahrhundert vor Christus und war noch stark von **ägyptischen** Traditionen geprägt. Die Könige der **Nubier**, der Bewohner dieses Königreiches, wurden hierbei zunächst in den Totenstädten um die Stadt Napata begraben.
Um das Jahr 300 vor Christus setzte mit der Verlagerung des Reichszentrums von Napata nach **Meroë** und der dortigen Bestattung der Herrscher die sogenannte meroitische Phase ein. Die Kultur des Landes zeigte immer mehr Gemeinsamkeiten mit dem afrikanischen Brauchtum.
Kusch besaß außer **Gold** noch etwas, das andere Herrscher und Mächte wie beispielweise die Römer begehrten: Eisen. Bereits etwa 1.000 vor Christus, zu Beginn der **Eisenzeit**, war das Metall entscheidend für die Eroberung anderer Reiche. Aus Eisen konnte man Werkzeuge und **Waffen** schmieden Die handwerkliche Geschicklichkeit der Nubier zeigte sich auch in der Architektur: Die Herrscher bauten **Pyramiden** und Paläste, die zwar kleiner waren als die der Ägypter. Aber sie waren ebenso prächtig ausgeschmückt. Daher werden die Herrscher von Kusch auch als **„schwarze Pharaonen“** bezeichnet.

© kfw GmbH 2016

## M17_S Die Nabatäer und der Handel

**AUFGABE**
Kreuze die jeweils richtige Antwort an.

1. Die Hauptstadt der Nabatäer hieß: ☐ Patro ☐ Petra ☐ Patra

2. Die Hauptstadt wurde
   ☐ direkt aus dem Fels gemeißelt.
   ☐ mit Steinen und Holz aufgebaut.
   ☐ aus speziellen Tonziegeln gebaut.

3. Laut Bibel soll Mose mit seinem Stab aus dem Fels der nabatäischen Hauptstadt folgende Flüssigkeit geschlagen haben, als er die Israeliten aus der ägyptischen Gefangenschaft führte:
   ☐ Wein
   ☐ Milch
   ☐ Wasser

4. Die Hauptstadt der Nabatäer lag am Kreuzungspunkt mehrerer großer Karawanenrouten des Orients, unter anderem der so genannten:
   ☐ Weihrauchstraße
   ☐ Myrrhestraße
   ☐ Goldstraße

5. Der Nabatäer-König machte um 50 vor Christus einen entscheidenden Fehler, so dass die Römer ihre Handelsrouten ab diesem Zeitpunkt um die Hauptstadt der Nabatäer herumleiteten und diese mieden. Welchen Fehler machte er?
   ☐ Er behauptete, dass sein Reich mächtiger als das der Römer sei.
   ☐ Er beleidigte den römischen Gott Jupiter.
   ☐ Er verbündete sich mit dem Reich der Parther gegen die Römer.

© kfw GmbH 2016

## M17_L Die Nabatäer und der Handel

**AUFGABE**
Kreuze die jeweils richtige Antwort an.

1. Die Hauptstadt der Nabatäer hieß: ☐ Patro ☒ Petra ☐ Patra

2. Die Hauptstadt wurde
   ☒ direkt aus dem Fels gemeißelt.
   ☐ mit Steinen und Holz aufgebaut.
   ☐ aus speziellen Tonziegeln gebaut.

3. Laut Bibel soll Mose mit seinem Stab aus dem Fels der nabatäischen Hauptstadt folgende Flüssigkeit geschlagen haben, als er die Israeliten aus der ägyptischen Gefangenschaft führte:
   ☐ Wein
   ☐ Milch
   ☒ Wasser

4. Die Hauptstadt der Nabatäer lag am Kreuzungspunkt mehrerer großer Karawanenrouten des Orients, unter anderem der so genannten:
   ☒ Weihrauchstraße
   ☐ Myrrhestraße
   ☐ Goldstraße

5. Der Nabatäer-König machte um 50 vor Christus einen entscheidenden Fehler, so dass die Römer ihre Handelsrouten ab diesem Zeitpunkt um die Hauptstadt der Nabatäer herumleiteten und diese mieden. Welchen Fehler machte er?
   ☐ Er behauptete, dass sein Reich mächtiger als das der Römer sei.
   ☐ Er beleidigte den römischen Gott Jupiter.
   ☒ Er verbündete sich mit dem Reich der Parther gegen die Römer.

© kfw GmbH 2016

**Katholisches Filmwerk GmbH**
Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.

**Telefon:** +49-(0)69-97 14 36-0
**Telefax:** +49-(0)69-97 14 36-13
**E-Mail:** info@filmwerk.de

**www.filmwerk.de**